



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung

# Evaluationsbericht

## Sekundarschule Rüti

### Schuljahr 2025/2026



# Inhalt

Zweck der Evaluation	3
Qualitätsansprüche	3
Vorwort	4
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	5
Kurzporträt der Sekundarschule Rüti	6
Vorgehen	7
<b>Qualitätsprofil</b>	
Schulgemeinschaft	8
Unterrichtsgestaltung	10
Individuelle Förderung	12
Beurteilungspraxis	14
Digitalisierung im Unterricht	16
Zusammenarbeit im Schulteam	18
Schulführung	20
Schul- und Unterrichtsentwicklung	22
Zusammenarbeit mit den Eltern	24
<b>Fokusthema</b>	
Berufswahlvorbereitung	26
<b>Anhang</b>	
Methoden und Instrumente	28
Datenschutz und Information	29
Beteiligte	30
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	31
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung	32
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung	66

## Elemente des Berichts



**Kernaussage**



**Erläuterung der Kernaussage**



**Schulspezifisches Profil**



**Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung**



**Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung**

# Zweck der Evaluation

## Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

# Qualitätsansprüche

Die Sekundarschule Rüti wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



### Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



### Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



### Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.



### Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



### Individuelle Förderung

Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



### Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



### Beurteilungspraxis

Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.



### Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



### Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.



### Fokusthema: Berufswahlvorbereitung

Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler individuell und gezielt auf den Übertritt in die berufliche Grundbildung und in weiterführende Schulen vor.

# Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Sekundarschule Rüti vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

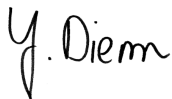
Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sekundarschule Rüti und der Schulbehörde Rüti für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Julia Diem, Teamleitung

Zürich, 13. März 2026

# Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Sekundarschule Rüti wie folgt:



## Schulgemeinschaft

Die Schule fördert mit einheitlichen Werten und vielfältigen Anlässen eine positive Schulgemeinschaft. Gezielte Präventionsprojekte stärken die Jugendlichen im toleranten Umgang. Ihre Partizipation ist strukturell verankert.



## Zusammenarbeit im Schulteam

Das Team arbeitet insbesondere in den Jahrgängen hilfsbereit und zielorientiert zusammen. Kooperationsgefässe sind eingerichtet und gut vernetzt. Der interdisziplinäre Austausch erfolgt informell, die Reflexion situativ.



## Unterrichtsgestaltung

Mit Klarheit und Respekt schaffen die Lehrpersonen ein ruhiges Klassenklima. Die Methoden und Aufgabenformen konzentrieren sich vorwiegend auf die Stofffestigung und weniger auf vertiefte kognitive Auseinandersetzung.



## Schulführung

Die personelle Führung legt ihren Fokus auf Unterstützung und Kooperation. Pädagogische Prozesse werden mit dem Team gemeinsam entwickelt. Organisatorische Abläufe sind geregelt; die Schule pflegt vielfältige Aussenkontakte.



## Individuelle Förderung

Die Lehr- und Fachpersonen begleiten die Jugendlichen situativ in ihrem Lernprozess. Die Umsetzung der besonderen Förderung erfolgt engagiert. Die Differenzierung des Lernangebots ist unterschiedlich ausgeprägt.



## Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt sich fortlaufend bedeutsame Entwicklungsschwerpunkte. Diese werden mit klaren Projektbeschreibungen bearbeitet und intern regelmässig evaluiert. Die Verankerung der Projekte gelingt im Schulalltag meist gut.



## Beurteilungspraxis

Die Lehrpersonen bewerten häufig anhand klarer Kriterien und nutzen abwechslungsreiche Beurteilungsformen. Formative Elemente werden unterschiedlich genutzt. Die Vergleichbarkeit der fachlichen Beurteilung ist wenig gegeben.



## Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern verlässlich; deren Mitwirkung ist eingerichtet. Die Lehrpersonen gestalten den kindbezogenen Austausch bedarfsorientiert. Eine Informationspraxis zu Unterrichtsinhalten ist wenig ausgebaut.



## Digitalisierung im Unterricht

Im Unterricht setzen die Lehrpersonen digitale Medien ein und fördern deren selbstständige Nutzung bei den Jugendlichen meist zielführend. Übergeordnete Standards sind definiert. Präventionsanlässe finden wiederkehrend statt.



## Fokusthema: Berufswahlvorbereitung

Den Berufswahlprozess gestaltet die Schule gezielt praxisorientiert und begleitet die Jugendlichen bis zur Anschlusslösung eng sowie erfolgreich. Äusserst wertvolle Unterstützungsangebote sind etabliert.

# Kurzporträt der Sekundarschule Rüti

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Sekundarstufe	18	318
Mitarbeitende der Schule	Anzahl Personen	
Schulleitung		3
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		43
Fachpersonen für Sonderpädagogik (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		6
Fachpersonen für Schulsozialarbeit		2
Klassenassistenzen		3

Die Sekundarschule Rüti umfasst drei Gebäudetrakte umgeben von einem weitläufigen Pausen- und Schulareal: «Egg», «Schanz» und den verbindenden Trakt «Zentrum». Im Letzteren befinden sich das Teamzimmer, das Förderzentrum, das Schulleitungsbüro, das Sekretariat und eine Bibliothek.

Die Schule führt 18 Klassen in drei Abteilungen A, B und C. Drei Schulleitungspersonen mit einem Pensum von total 198 % leiten unterschiedlich langjährig die Sekundarschule. Über die Schulleitungskonferenz (SLK) sind sie mit den Leitungen der beiden anderen Schulen in Rüti vernetzt. In administrativen Belangen bietet das Schulleitungssekretariat vor Ort und eine zentrale Schulverwaltung Unterstützung. Zwei Fachpersonen für Schulsozialarbeit (SSA) ergänzen das Team.

Seit rund zwei Jahren hat die Schule Rüti eine Leitung Bildung; sie ist zuständig für die operative Gesamtleitung im pädagogischen Bereich sowie die Qualitätssicherung und kontinuierliche Unterrichts- und Schulentwicklung auf Ebene Gesamtschule. Die Leitung für Sonderpädagogik ist zu-

ständig für die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Überprüfung der schulinternen sonderpädagogischen Konzepte, Angebote und Prozesse. Für die sonderpädagogische Förderung hat die Sekundarschule ein Förderzentrum eingerichtet; diese findet integrativ oder separativ einzeln oder in Gruppen statt, jeweils in Absprache und Koordination mit den Klassenlehrpersonen.

Jeden Vormittag bietet die Sekundarschule innerhalb der Blockzeiten ein Betreuungsangebot für die angemeldeten Schülerinnen und Schüler an. Während diesen Zeiten stellt sie einen Raum zur Verfügung, in welchem die Jugendlichen selbstständig arbeiten können. Im Aufgabenstudio über Mittag besteht die Möglichkeit, Hausaufgaben unter Aufsicht einer Lehrperson zu erledigen. Beim Mittagstisch können die Jugendlichen sich täglich verpflegen.

Die Sekundarschule Rüti ist seit 2014 eine der schweizweiten LIFT-Schulen (Leistungsfähig durch Individuelle Förderung und praktische Tätigkeit) und seit 2023 eine QUIMS-Schule (Qualität in multikulturellen Schulen).

# Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

## Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Sekundarschule Rüti dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	08.07.2025
Einreichen des Portfolios durch die Schule	15.12.2025
Evaluationsbesuch	02.02.2026 bis 04.02.2026
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	25.02.2026
Impuls-Workshop	08.04.2026

## Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 02.10.2025 und 16.12.2025 statt.

Rücklauf Lehrpersonen	60 %
Rücklauf Eltern	70 %
Rücklauf Schülerinnen und Schüler	78 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

## Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

## Beobachtungen

19	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

## Interviews

3	Interviews mit insgesamt	18	Schülerinnen und Schülern
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Elternorganisation
5	Interviews mit insgesamt	23	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Schulleitung
2	Interviews mit insgesamt	3	Mitgliedern der Schulbehörde
1	Interview mit	1	Leitung Bildung
1	Interview mit	1	Leitung für Sonderpädagogik
1	Interview mit	2	Fachpersonen für Schulsozialarbeit

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

# Schulgemeinschaft



**Die Schule fördert mit einheitlichen Werten und vielfältigen Anlässen eine positive Schulgemeinschaft. Gezielte Präventionsprojekte stärken die Jugendlichen im toleranten Umgang. Ihre Partizipation ist strukturell verankert.**



- » Die Schule führt wiederkehrend eine Reihe sinnstiftender, attraktiver Anlässe durch. Die Schulgemeinschaft gründet auf dem langjährigen, gemeinsamen «VRW»-Kodex (Vertrauen, Respekt, Wertschätzung). Die Schule legt grossen Wert auf ein tragfähiges Miteinander durch klare Regeln. Regelverstösse werden im Team verschieden gehandhabt.
- » Vielfältige Präventionsprojekte – u. a. unter Einbezug der Fachperson für Schulsozialarbeit (SSA) sowie externer Fachstellen – fördern den respektvollen Umgang und das gegenseitige Kennenlernen. In stufenübergreifenden Reflexionsgruppen widmen sich die Jugendlichen zentralen Themen.
- » Partizipationsgefässe, die punktuell auch demokratisches Denken und Handeln fördern, sind eingerichtet. Das Schülerparlament widmet sich Projekten und Anliegen des Schulalltages. Der Klassenrat findet nicht in allen Klassen regelmässig statt, Klassendelegierte fehlen, eine Verknüpfung zur Schulebene ist kaum gewährleistet.

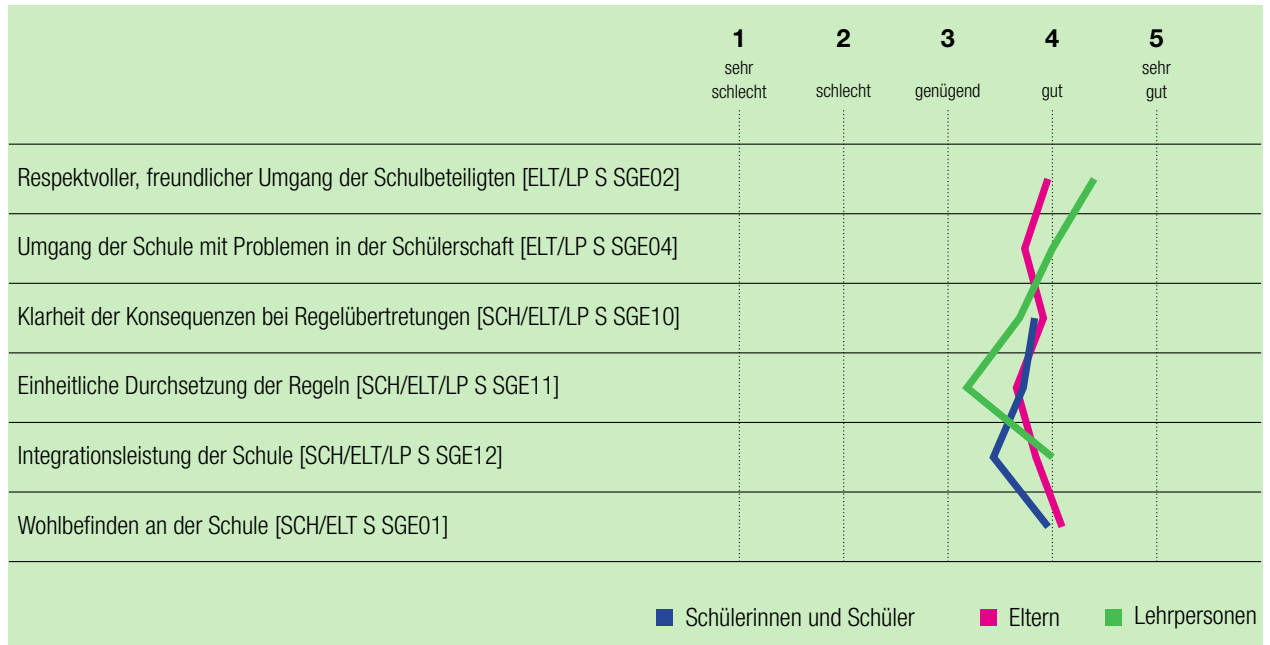


Die Schule pflegt vielfältige klassen- und jahrgangsübergreifende Aktivitäten wie Klassenlager, die Wanderung von Rüti bis in die Stadt Zürich im dritten Jahrgang sowie den alle drei Jahre stattfindenden Benefizanlass. Der Wertekodex ist an der Schule mehrfach visualisiert, weitere Plakate erinnern an den freundlichen Umgang, in der Vielfalt als Bereicherung gelebt wird. Ein Dresscode, klare Handyregelungen und eine über die verschiedenen Zonen stationierte Pausenaufsicht unterstützen ein geordnetes Miteinander. Gleichzeitig zeigt sich im Umgang mit Regeln und Regelverstössen eine uneinheitliche Handhabung. Auch in der schriftlichen Befragung äussern sich die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen diesbezüglich kritisch (vgl. Liniendiagramm). Die Schule führt im Rahmen ihres entstehenden QUIMS-Programmes (Qualität in multikulturellen Schulen) einige Projekte, die der Gemeinschaft zugutekommen. Allerdings ist ihr QUIMS-Profil nach aussen und innen noch wenig klar konturiert.

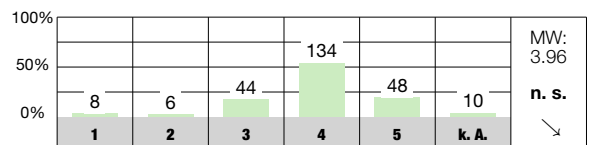
Ein Präventionsplan ist stufenübergreifend gut aufgegleist und bezieht wichtige Aspekte wie Ernährung und Gesundheit, Nachhaltigkeit, Sozial- oder Medienkompetenz mit ein. Zur ganzheitlichen Förderung wird dieser durch den Dreijahresplan der Sekundarstufe ergänzt. Dabei werden den Jugendlichen zentrale Kompetenzen wie Konflikttraining oder Haltungen (z. B. Forumtheater «Act Back» gegen Rassis-

mus) vermittelt. Präventive Arbeit wird u. a. durch die jahrgangsdurchmischten Reflexionsgruppen und aktuelle Inputs der SSA zu Themen wie die Genderthematik, Mobbing oder Stressbewältigung unterstützt.

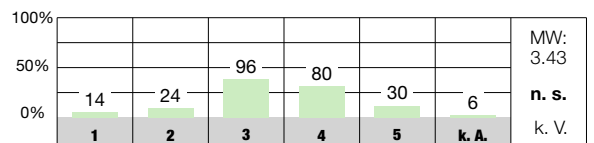
Auf Schulebene erhalten die Jugendlichen im Schülerparlament Mitsprache, welches sich derzeit im Wiederaufbau befindet und sich aus Jahrgangsveterinnen und -vertretern anstelle von Klassendelegierten zusammensetzt. Das Gremium weist einige Errungenschaften wie den Abschlussball oder die Halloween- und Weihnachtspausen vor; einzelne Projekte wie die Schülerlounge wurden nicht weitergeführt. Zudem suchen die Abgeordneten punktuell nach Lösungen zu schulrelevanten Problematiken wie der Pausen- und WC-Regelung. Eine systematische Vernetzung mit dem Klassenrat ist nur bedingt gegeben – auch weil die Umsetzung des Klassenrats in der ersten und zweiten Sekundarstufe stark variiert. Ein besonderes Highlight ist die wiederkehrende Vollversammlung. Am «Parteientag» stellen sich verschiedene politische Parteien von Rüti vor; die Jugendlichen führen mit den Politikern Debatten und es besteht auch die Möglichkeit eines Besuches im Bundeshaus. Innerhalb eines Wahlfaches betreiben die Jugendlichen einen Pausenkiosk mit kulinarisch variierendem Angebot und erhalten so einen Rahmen, die Schulgemeinschaft mitzugestalten.



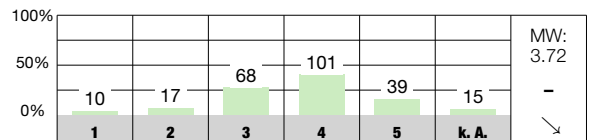
Ich fühle mich wohl an unserer Schule. [SCH S SGE01]



An unserer Schule werden alle Schülerninnen und Schüler so akzeptiert, wie sie sind. [SCH S SGE12]



Bei Entscheidungen, die uns Schülerninnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. [SCH S SGE15]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Unterrichtsgestaltung



**Mit Klarheit und Respekt schaffen die Lehrpersonen ein ruhiges Klassenklima. Die Methoden und Aufgabenformen konzentrieren sich vorwiegend auf die Stofffestigung und weniger auf vertiefte kognitive Auseinandersetzung.**



- » Mit einer klaren Klassenführung und einem respektvollen Umgang fördern die Lehrpersonen eine unterstützende Lernatmosphäre. Störungen treten im beobachteten Unterricht selten auf. Bei Regelverstößen setzen die Lehrpersonen überwiegend sanktionierende Massnahmen ein; gesprächsorientierte Ansätze kommen gelegentlich zum Einsatz. In einigen Klassen ist ein ritualisierter Klassenrat vorhanden.
- » Die Lehrpersonen stimmen die Lektionen meist adäquat auf die angestrebten Lernziele ab und strukturieren ihren Unterricht passend. Die Ziele und die Relevanz thematisieren sie in unterschiedlichem Mass. Ein hoher Anteil an Lernzeit ist teilweise gewährleistet.
- » Die gewählten Aufgabentypen dienen hauptsächlich der Festigung der Inhalte und weniger dem vertieften Verständnis. Unterrichtssequenzen sind meist eng geführt. Gesamthaft ist das Repertoire an Lernformen ausbaubar.

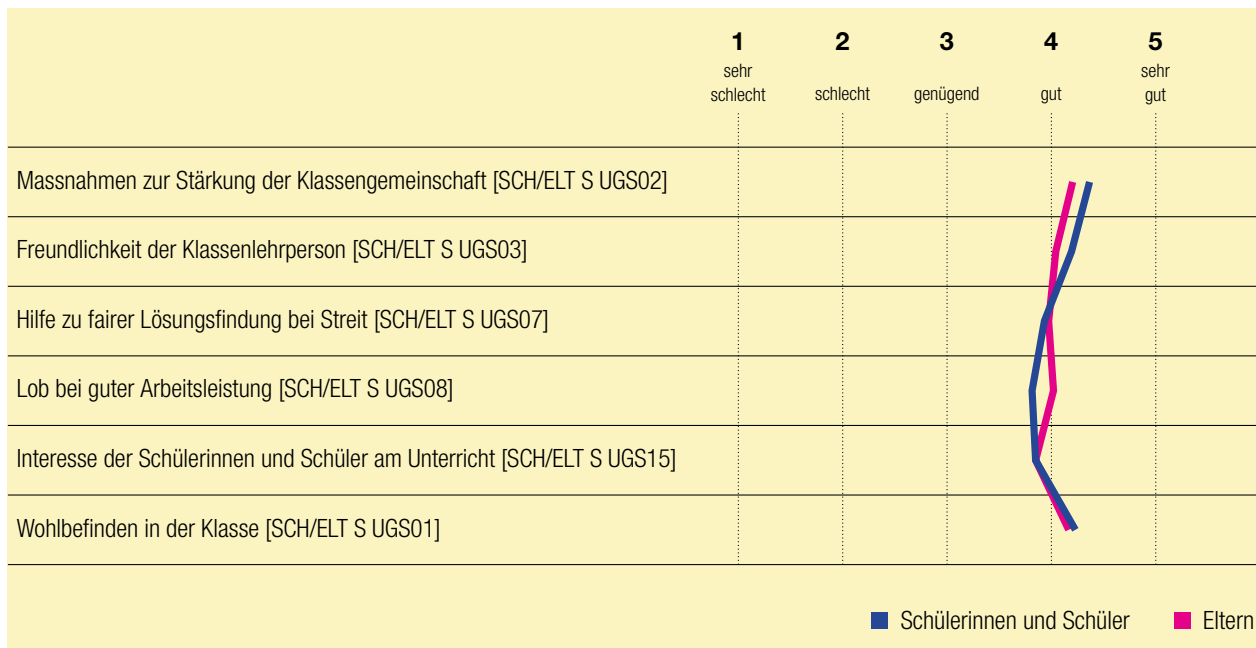


In den meisten Lektionen herrscht ein ruhiges und lernförderliches Klima; es ist eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Jugendlichen sowie ein respektvoller Umgang zu beobachten (D2S1 S, D2S2 S). Es zeigen sich nur wenig Störungen, was im Gegensatz zur schriftlichen Befragung steht; mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler wertet die Ruhe im Unterricht kritisch (SCH S UGS10). Die meisten geben in der schriftlichen Befragung jedoch auch an, dass sie sich in ihrer Klasse wohlfühlen und dass die Klassenlehrperson darauf achtet, dass alle zur Klassengemeinschaft dazugehören (SCH S UGS01, 02). Bei Regelübertretungen reagieren die Lehrpersonen häufig mit negativen Einträgen oder Sanktionen (z. B. Time-out im Gang oder Abschreiben, Nachsitzen). Der Klassenrat findet in der dritten Sekundarstufe im Rahmen des Wahlpflichtangebots statt. In den anderen Jahrgängen ist dessen Durchführung sowie die Häufigkeit stark lehrpersonen- oder situationsabhängig (bspw. bei Konflikten in der Klasse). Rollen bei dessen Durchführung (z. B. Leitung) übernehmen die Schülerinnen und Schüler nur in einzelnen Klassen selbst. Autonomie und Verantwortung übertragen die Lehrpersonen den Jugendlichen während des besuchten Unterrichts nur wenig, bspw. lediglich bei der Auswahl der Reihenfolge bei Arbeitsplänen.

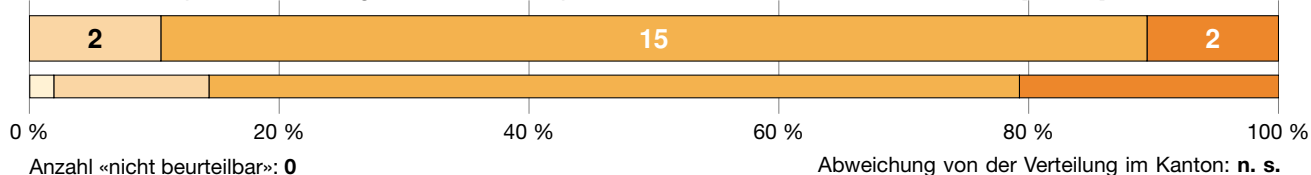
Die Lehrpersonen stimmen die Lektionen in der Regel gut auf die Lernziele ab und machen diese den Schülerinnen und Schülern meistens transparent, bspw. mündlich oder verschriftlicht auf Arbeitsplänen. Der Unterricht ist klar strukturiert und meist sinnvoll aufgebaut. Zum Teil verdeutlichen

die Lehrpersonen den Lektionsverlauf mit einem Überblick am Anfang und bieten den Jugendlichen dadurch einen Orientierungsrahmen. Häufig knüpfen sie zu Beginn der Lektion an bereits behandelte Themen an und geben teils einen Ausblick auf kommende Unterrichtsinhalte. Die Relevanz des Themas erschliesst sich den Schülerinnen und Schülern aus dem Kontext oder wird teilweise genannt mit Bezug zur Berufswahl, der Lebenswelt oder anderen Fächern (D3S3 S). In nur knapp der Hälfte der besuchten Lektionen ist ein hoher Anteil an Lernzeit gut gewährleistet (D1S2 S). In den anderen Hälfte kommt es zu Wartephase bei Fragen oder organisatorischen Abläufen.

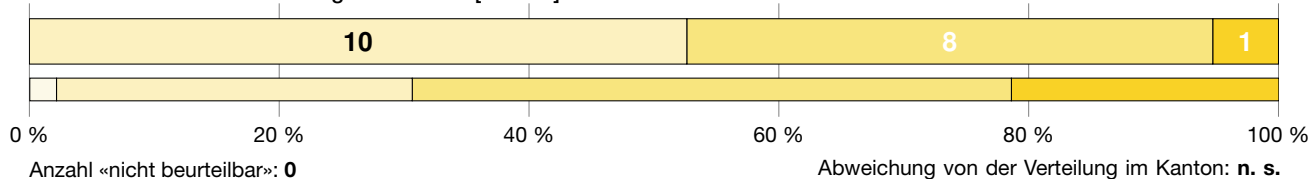
Bei der Auswahl von Aufgaben berücksichtigen die Lehrpersonen das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler mehrheitlich adäquat. Oft führen sie den Unterricht kleinschrittig und lehrpersonenzentriert. Der Unterricht ist häufig durch längere Phasen der Einzelarbeit geprägt. Kooperative Lern- und Austauschprozesse kommen vereinzelt vor. Im besuchten Unterricht ist selten eine vertiefte und aktive Auseinandersetzung durch eine kognitiv herausfordernde Aufgabenstellung zu beobachten. Der Anteil an metakognitivem Lernen, bei dem die Jugendlichen z. B. auf Lernstrategien zurückgreifen oder auch gewählte Lösungswege begründen, ist im besuchten Unterricht mässig ausgeprägt (D4S3 P). Übungssequenzen gestalten die Lehrpersonen passend zum Lerngegenstand (D5S1 S). Insgesamt zeigt sich in allen Aspekten zum Unterricht eine sehr heterogene Praxis.



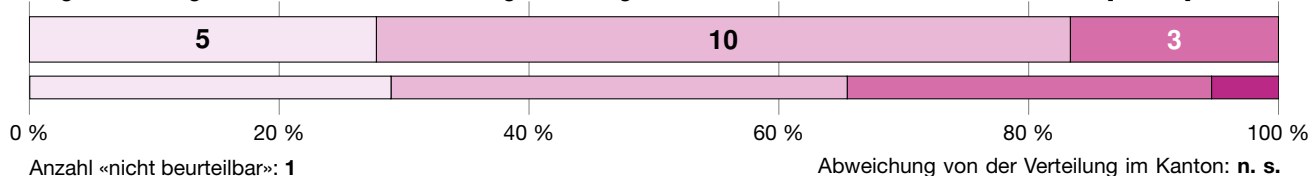
**Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 S]**



**Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 S]**



**Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 S]**



**Antwortmöglichkeiten**

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

**Verteilung**

- Schule
- Kanton

**Zeichenerklärung**

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

# Individuelle Förderung



**Die Lehr- und Fachpersonen begleiten die Jugendlichen situativ in ihrem Lernprozess. Die Umsetzung der besonderen Förderung erfolgt engagiert. Die Differenzierung des Lernangebots ist unterschiedlich ausgeprägt.**



- » Die Lehr- und Fachpersonen unterstützen die Lernprozesse überwiegend situationsbezogen und spontan, vor allem in den Übungsphasen. Sie vermitteln Lerntechniken für eigenverantwortliches Lernen wenig systematisch. Lerngespräche finden vereinzelt statt.
- » Die Koordination zwischen Regel- und Förderunterricht wird meist zuverlässig abgesprochen. Die vorhandenen Ressourcen werden dabei vorwiegend zur Unterstützung der leistungsschwächeren Jugendlichen eingesetzt. Die Förderziele sind – falls vorhanden – wenig messbar formuliert.
- » Lernstandserfassungen und der Stellwerttest unterstützen die Lehr- und Fachpersonen beim Eruiere des individuellen Förderbedarfs der Jugendlichen. Die Differenzierung des Lernangebots bezüglich der verschiedenen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler divergiert im Regelunterricht je nach Lehrperson. Zur individuellen Passung setzen sie in einzelnen Fächern teils Planarbeit ein.



Die Lehr- und Fachpersonen sind im Unterricht präsent und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei Fragen oder passen Problemstellungen spontan an. Eigenverantwortliches Lernen findet hauptsächlich im Rahmen des Ateliers statt. Coaching- oder Lerngespräche, welche nach einem geplanten Schema stattfinden, sind nur bei einzelnen Lehrpersonen im dritten Jahrgang Teil des Unterrichts. Lernstrategien vermitteln die Lehr- und Fachpersonen im Rahmen des Präventionsplans oder situativ. Die Frage, ob sie in der Schule Techniken lernen, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen, beantwortet nur gut die Hälfte der befragten Schülerinnen und Schüler positiv. Der Mittelwert liegt unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH S INF09).

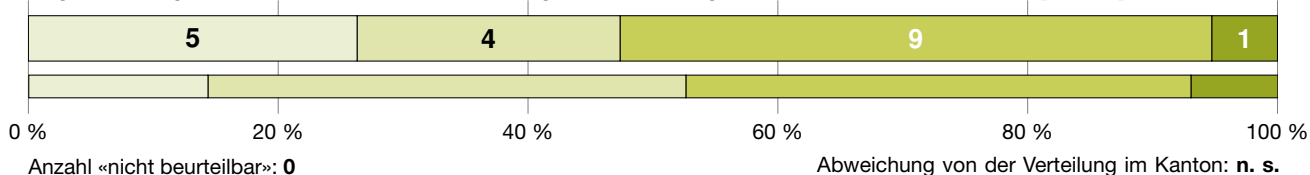
Im Konzept des Förderzentrums der Sekundarschule Rüti sind die Prozesse und Zuständigkeiten definiert. Der sonderpädagogische Unterricht findet in der Regel integrativ auf den Klassenunterricht abgestimmt ab. Die Fachpersonen für Heilpädagogik übernehmen im Unterricht die Verantwortung für ihre Schülerinnen und Schüler und passen ggf. Material oder Lernkontrollen ihrem Lernstand an. Lernende mit grösseren Lücken oder ausgewiesenem Förderbedarf besuchen einzelne Lektionen separat im Förderzentrum. Herausfordernde Schülerinnen- und Schülerfälle besprechen die Lehr- und Fachpersonen in der «Triage» mit externen Fachpersonen. Die eingesehenen Förderdokumente sind von unterschiedlicher Qualität. In den Protokollen der schulischen Standortgesprächen finden sich meist nur Massnahmen und bedingt messbare Ziele, falls überhaupt vorhanden. Den Schülerinnen und Schülern machen

die Fachpersonen die Förderziele weniger explizit transparent. Die Förderpläne basieren auf Lernstandserfassungen, sind aber teilweise sehr knapp gehalten. Förderzielbezogene Beobachtungen tragen die Fach- und Lehrpersonen auf einer elektronische Software für den Unterricht ein. Die Begabungs- und Begabtenförderung findet vorwiegend in Form von Mittelschulvorbereitung und im Zusammenhang mit Stufenübertritten statt.

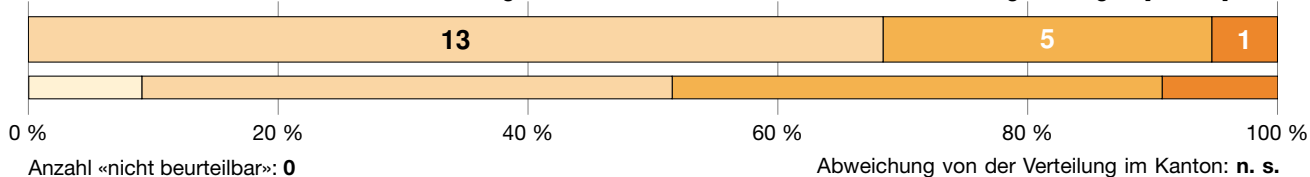
Mittels umfangreicher Lernstandserfassungen und systematischen Beobachtungen ermitteln die Fachpersonen zu Beginn der Sekundarstufe die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Ergebnisse daraus nutzen sie hauptsächlich für die Zuteilung der sonderpädagogischen Massnahmen. Die Resultate des Stellwerttests dienen den Lehrpersonen, individuelle Ziele für 3. Sekundarstufe zu definieren oder für die Auswahl der Wahlfächer. Hinsichtlich der Binnendifferenzierung im Unterricht ist eine grosse Bandbreite zu beobachten (D7S1 S). Verbreitet ist die Differenzierung mithilfe von Planarbeit mit teilweise mehreren Anforderungsstufen oder Zusatzaufgaben, bei der die Jugendlichen selbstorganisiert arbeiten können, wobei in der Regel zuerst alle Grundaufgaben gelöst werden müssen. Punktuell erhalten die Jugendlichen Material aus anderen Abteilungen oder Hilfestellungen wie Scaffolds. Lediglich eine grosse Minderheit der befragten Jugendlichen bewertet die Frage, dass ihre Klassenlehrperson den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben gibt, als «gut» oder «sehr gut» zutreffend (SCH S INF01).



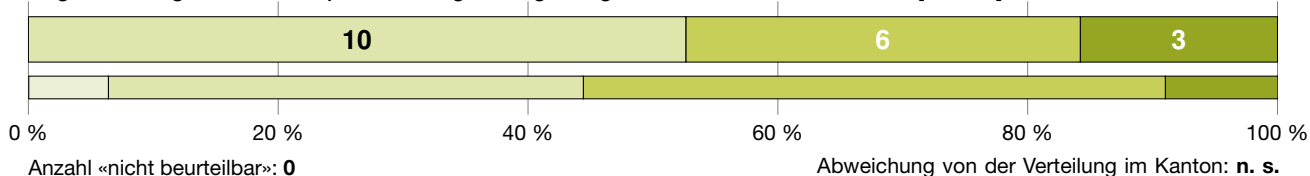
**Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 S]**



**Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3 S]**



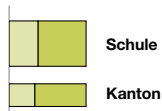
**Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 S]**



**Antwortmöglichkeiten**

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

**Verteilung**



**Zeichenerklärung**

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

# Beurteilungspraxis



**Die Lehrpersonen bewerten häufig anhand klarer Kriterien und nutzen abwechslungsreiche Beurteilungsformen. Formative Elemente werden unterschiedlich genutzt. Die Vergleichbarkeit der fachlichen Beurteilung ist wenig gegeben.**



- » Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Jugendlichen schätzen die Lehrpersonen meist kriteriengeleitet ein. Ihre Bewertungen richten sie meist transparent auf formulierte Lernziele aus. Der Beurteilungsprozess ist für die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler mehrheitlich nachvollziehbar.
- » Die Lehrpersonen setzen vielfältige, hauptsächlich summative Beurteilungsanlässe ein. Förderorientierte Elemente sind in den Klassen unterschiedlich stark verbreitet.
- » Das Schulteam setzt sich an Weiterbildungen punktuell mit seiner Beurteilungspraxis auseinander. Zur Einschätzung der überfachlichen Kompetenzen bestehen im Team Absprachen; in der fachlichen Beurteilung ist eine Vergleichbarkeit kaum sichergestellt.

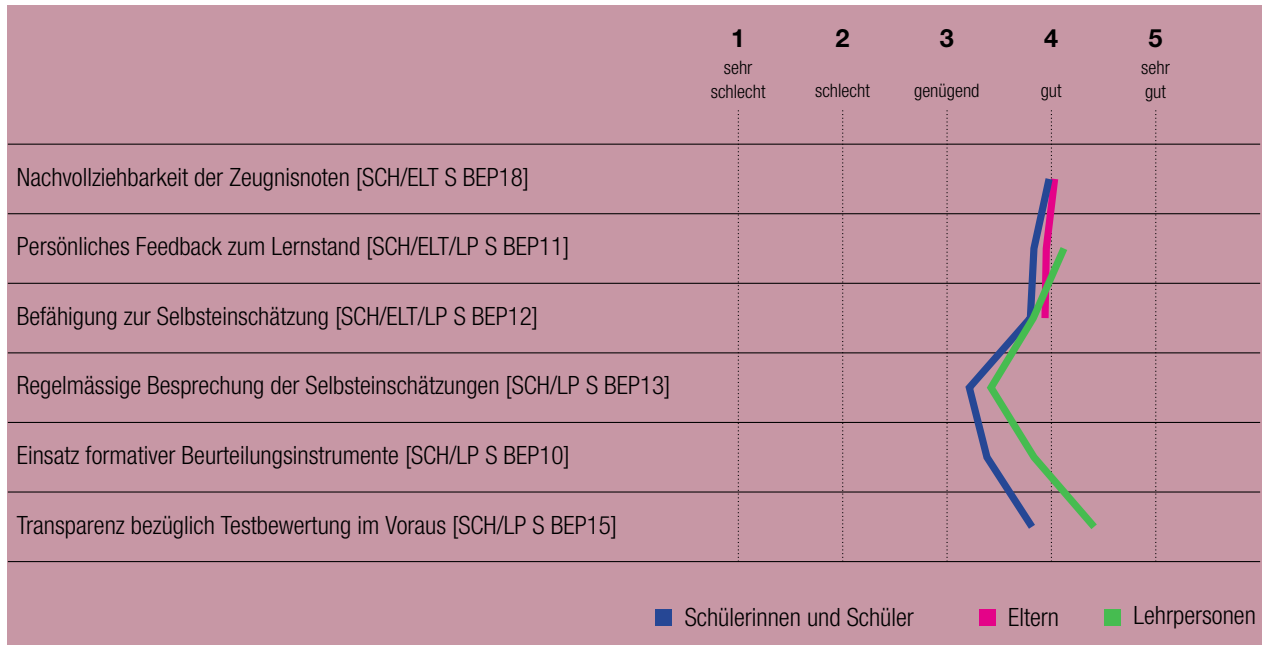


Die Schülerinnen und Schüler erhalten meistens schriftliche Informationen darüber, welche Lernziele eine Lernkontrolle umfasst; teilweise geschieht dies nur auf Nachfragen oder ist unspezifisch (z. B. Nennung der Seitenzahl im Buch). Die Lehrpersonen geben den Schlüssel für die Lernzielerreichung kaum bekannt. In den eingesehenen Lernzielkontrollen ist mehrheitlich nachvollziehbar, wie Aufgaben bewertet und gewichtet werden und welche Kriterien einfließen. Bei der Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden die Einschätzung aller beteiligten Lehrpersonen berücksichtigt, was sich in der schriftlichen Befragung widerspiegelt (LP S BEP17). Meistens füllen die Klassenlehrpersonen die entsprechenden Kreuze bereits in der Mitte des Semesters aus und informieren damit die Jugendlichen über ihren aktuellen Leistungsstand. Die meisten Eltern und die grosse Mehrheit der befragten Jugendlichen verstehen gemäss schriftlicher Befragung gut oder sehr gut, wie die Zeugnisnoten zustande kommen (SCH/ELT S BEP18).

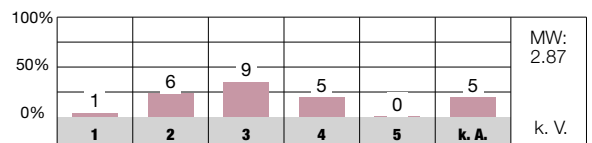
Neben schriftlichen Prüfungen nutzen die Lehrpersonen auch andere Beurteilungsformen, wie z. B. Vorträge, Plakate oder gestalterische Produkte. Dabei kommen auch häufig umfangreiche Kompetenzraster zum Einsatz. Generell ist die Beurteilungspraxis vorwiegend summativ ausgerichtet. Einzelne Lehrpersonen setzen formative Elemente wiederkehrend ein, beispielweise Pretests, Peerfeedback oder Coachinggespräche in der 3. Sekundarstufe. In knapp der Hälfte der besuchten Lektionen erhalten die Jugendlichen

von den Lehrpersonen überwiegend qualitativ hochwertiges Feedback (D6S3). Auf Lernkontrollen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich kurz selbst einzuschätzen. Diese nutzen die Lehrpersonen hauptsächlich für die Einschätzung des Lernverhaltens im Zeugnis und weniger, um daraus zusammen mit den Jugendlichen Schlüsse für zukünftige Lernsituationen zu ziehen. Fast ein Drittel der befragten Schülerinnen und Schüler und die Hälfte der Lehrpersonen beurteilen das entsprechende Item als gut oder sehr gut zutreffend (LP, SCH S BEP13, Liniendiagramm).

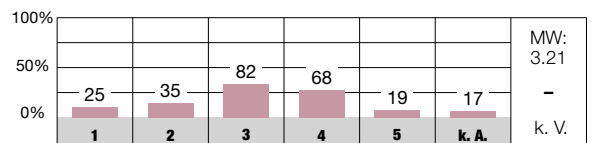
Im Rahmen des QUIMS-Schwerpunkts «Beurteilen und Fördern» hat sich das Schulteam mit Weiterbildungen und Inputs zur Beurteilung auseinandergesetzt. Verbindliche Absprachen, welche dem Team einen Orientierungsrahmen für Bewertungssituationen bieten und eine Vergleichbarkeit zwischen den Klassen sichern, bestehen an der Schule lediglich bei der Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens. Dieses schätzen die Lehr- und Fachpersonen mit Hilfe eines Beurteilungsraster ein. Einzelne Lehrpersonen tauschen Lernkontrollen oder Beurteilungsraster aus, zu einer vertieften Auseinandersetzung und einem Vergleich zwischen den Klassen kommt es aber kaum. In den Ergebnissen der schriftlichen Befragung zeigt sich, dass gemeinsam durchgeführte Beurteilungsanlässe oder Korrekturen zur Überprüfung einer vergleichbaren Praxis wenig etabliert sind (LP S BEP01, 05, 06).



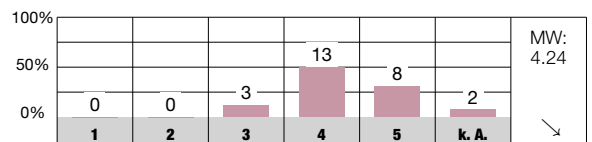
An unserer Schule werden die Ergebnisse von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen regelmässig besprochen. [LP S BEP06]



Meine Klassenlehrperson bespricht mit mir regelmässig meine Selbsteinschätzungen. [SCH S BEP13]



Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen. [LP S BEP17]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Digitalisierung im Unterricht



**Im Unterricht setzen die Lehrpersonen digitale Medien ein und fördern deren selbstständige Nutzung bei den Jugendlichen meist zielführend. Übergeordnete Standards sind definiert. Präventionsanlässe finden wiederkehrend statt.**



- » Die Rahmenbedingungen für den Einsatz von digitalen Medien sind auf Gemeindeebene grob konzeptuell geregelt. Die in Jahresplänen aufgeführten Anwendungskompetenzen berücksichtigen die Lehrpersonen zunehmend. Die Fachpersonen pädagogischer ICT-Support (PICTS) unterstützen die Lehrpersonen beim Einsatz digitaler Medien mit niederschweligen Angeboten.
- » Digitale Medien sind regelmässig Bestandteil des Unterrichts; ihr zielführender Einsatz variiert hingegen je nach Lehrperson und Fach. Die Jugendlichen nutzen ihre Geräte selbstverständlich und kompetent für unterschiedliche Anwendungsgebiete.
- » Der verantwortungsvolle Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien wird vom Unterrichtsteam vorwiegend im Medien- und Informatikunterricht (MI), punktuell auch im Fachunterricht sowie gezielt in Workshops durch externe Fachpersonen aufgegriffen.

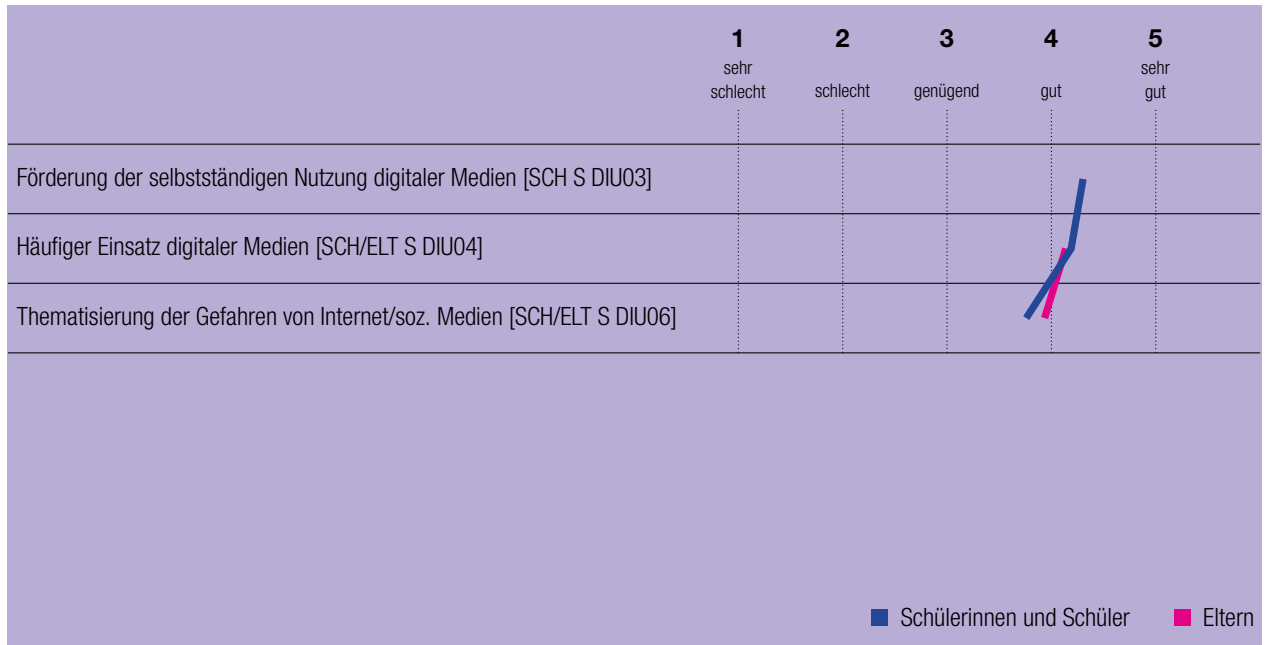


Für die Gesamtschule Rüti besteht ein übergeordnetes Medien- und ICT-Konzept, in dem neben organisatorischen auch allgemein gehaltene pädagogische Grundsätze zur Nutzung digitaler Medien im Unterricht festgehalten sind. Daraus resultieren die umfangreichen Kompetenzpässe, in welchen die grundlegenden Standards zur Vermittlung von Anwendungskompetenzen aufgeführt sind. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den Klassenlehrpersonen; deren Verbindlichkeit ist jedoch nur teilweise sichergestellt. Die Fachpersonen PICTS treffen sich regelmässig und entwickeln laufend Unterrichtssequenzen für verschiedene Fächer, in denen Anwendungskompetenzen erworben werden. In regelmässigen Abständen bieten die Fachpersonen PICTS niederschwellige Weiterbildungen für Lehrpersonen («PICTSNIC») und Sprechstunden an. Zudem unterstützen sie die Lehrpersonen im Unterricht beispielsweise bei der Einführung der Geräte.

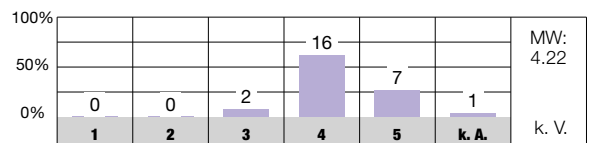
Der Einsatz digitaler Medien erfolgt im Unterricht eingespielt. Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre persönlichen Geräte selbstverständlich zum Recherchieren oder Erstellen von digitalen Inhalten (z. B. für ihre Bewerbungsdossiers, Präsentationen). Vor allem in der dritten Sekundarstufe dokumentieren sie den Lernfortschritt ihrer individuellen Ziele digital. Die meisten der befragten Schülerinnen und Schülern geben in der schriftlichen Befragung an, dass sie gut oder sehr gut lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops selb-

ständig zu nutzen (SCH S DIU03). Viele Lehrpersonen verwenden eine digitale Austauschplattform, auf der sie mit den Jugendlichen Dateien oder Arbeitsaufträge teilen und kommunizieren. Neben gängigen Lernplattformen der Lehrmittel erstellen die Schülerinnen und Schülern in einzelnen Klassen Tutorials oder Podcasts, um Lerninhalte zu präsentieren. Im besuchten Unterricht ist der Einsatz digitaler Medien grossteils zweckmässig. Die Schule stellt für den Unterricht eine geschützte KI-Umgebung zur Verfügung.

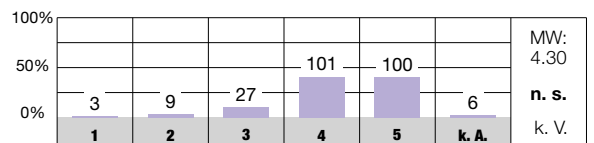
Die Lehrpersonen thematisieren Chancen und Risiken im Umgang mit digitalen Medien hauptsächlich im Rahmen des MI-Unterrichts oder situativ, beispielsweise bei der Verwendung von KI-Tools. Zudem greifen sie in anderen Fächern wie in Deutsch einzelne Themen auf (z. B. Fake News, Bildmanipulation). In der schriftlichen Befragung geben knapp zwei Drittel der befragten Schülerinnen und Schüler an, dass sie im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien sprechen (SCH S DIU06). Externe Anbieter sowie die Polizei ergänzen die schulinternen Massnahmen mit weiteren Angeboten. Die Nutzung von Handys ist für die Jugendlichen auf dem Schulgelände nur in Ausnahmefällen erlaubt; die Durchsetzung dieser Regelung handhaben die Lehrpersonen laut verschiedener Aussagen unterschiedlich. Speziell für die Schule konzipierte Handytaschen, in welchen die Geräte eingeschlossen werden, kommen ab dem nächsten Schuljahr zum Einsatz.



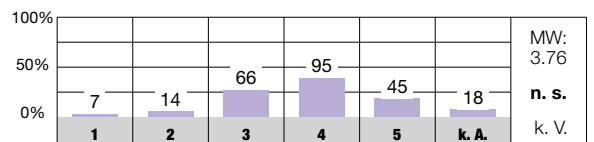
An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht. [LP S DIU01]



Wir lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen. [SCH S DIU03]



Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien. [SCH S DIU06]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Zusammenarbeit im Schulteam



**Das Team arbeitet insbesondere in den Jahrgängen hilfsbereit und zielorientiert zusammen. Kooperationsgefässe sind eingerichtet und gut vernetzt. Der interdisziplinäre Austausch erfolgt informell, die Reflexion situativ.**



- » Die offene sowie solidarisch geprägte Teamkultur gründet auf vereinbarten Werten. Vor allem die Kooperation in den Jahrgängen gestaltet sich intensiv und wird als entlastend erlebt. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung arbeitet das Team gesamthaft wenig verbindlich zusammen.
- » Gefässe der Zusammenarbeit sind passend und unter Berücksichtigung der Ressourcen eingerichtet. Die Vernetzung erfolgt über Stufenvertretungen.
- » Der Austausch zur Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie zu klassenbezogenen Themen ist bedarfsorientiert ausgestaltet. Die Beteiligten sprechen sich vorwiegend in niederschweligen, informellen Kurzkontakten ab. Für den schülerbezogenen Informationsaustausch nutzen die Lehr- und Fachpersonen eine digitale Plattform.
- » Die Mitarbeitenden pflegen untereinander eine offene Feedbackkultur. Es gelingt oft, Probleme und Konflikte anzusprechen und konstruktiv zu lösen. Die Reflexion der Zusammenarbeit findet vereinzelt statt.



Die Schule lebt eine positive Zusammenbeitskultur. Der Austausch und die Kooperation werden von allen Teammitgliedern als hilfsbereit erlebt. Der «VRW»-Kodex bildet auch im Team die Grundlage der Zusammenarbeit und prägt den kollegialen Umgang. Insbesondere innerhalb der Jahrgänge werden organisatorische Aufgaben geteilt und gemeinsam getragen. Fachschaften zur gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung sind zugunsten von Arbeits- und Projektgruppen – die mit klaren Projektaufträgen strukturiert arbeiten – aufgelöst. Vieles der Zusammenarbeit findet auf Jahrgangsebene statt, ist jedoch häufig anlassbezogen und weniger auf eine systematische Unterrichtsentwicklung oder einen pädagogischen Austausch ausgerichtet. Professionelle Lerngemeinschaften sind kaum etabliert, verbindliche Absprachen insgesamt eher gering. So zeigt sich auch in der schriftlichen Befragung, dass das Team in der Schulentwicklung verbindlicher zusammenarbeitet als in der Unterrichtsentwicklung (vgl. LP S ZIS03, 04).

Die Kooperationsgefässe sind bewusst überschaubar gehalten: Steuergruppe, Führungskommission (FüKo), Jahrgangs- und Projektgremien sind für schulische Anlässe sowie Entwicklungsprojekte gezielt eingesetzt. Die Protokollierung der Sitzungen ist von guter Qualität, Aufträge und Zuständigkeiten sind nachvollziehbar festgehalten. Themen werden sowohl aus den Jahrgängen in die FüKo eingebracht als auch Entscheide und Aufträge von der Schulleitung oder der FüKo in die Jahrgangsteams zurückgespielt. Sitzungstermine sind teils während der obligato-

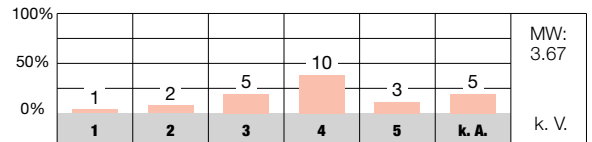
rischen Schulzeit angesetzt und bedingen so organisatorische Anpassungen in den Stundenplänen der Jugendlichen.

Die Zusammenarbeit mit den schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen erfolgt überwiegend im engen, oft informellen Austausch in Präsenz oder über digitale Kanäle. In den C-Klassen ist ein zweiwöchentlicher Austausch oft verbindlich etabliert, ergänzt durch eine flexible Zusammenarbeit im Fachteam («Flying SHP»), wodurch sich Klassenlehrpersonen, Klassenassistenten und weitere Beteiligte gegenseitig entlasten. In den übrigen Klassen finden Absprachen bedarfsorientiert und bilateral statt; feste Zeitgefässe oder verbindliche Vorgaben zum integrativen Unterrichten bestehen kaum. Fachliche Absprachen sind wenig systematisiert; Fallbesprechungen finden vor allem im Rahmen von Triage-Gesprächen regelmässig statt. Zeugniskonferenzen ermöglichen einen intensiven Austausch, vorwiegend zu überfachlichen Belangen der Jugendlichen.

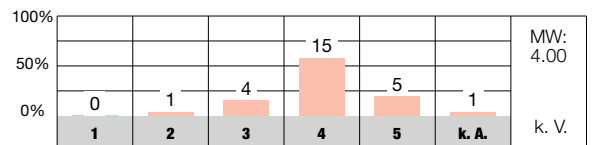
Konflikte in der Zusammenarbeit werden grundsätzlich thematisiert. Die Schulleitung steht den Mitarbeitenden unterstützend zur Seite und begleitet sie bei Bedarf im Umgang mit Konflikten, teilweise in einer coachenden Rolle. Eine systematische Reflexion der Zusammenarbeit im Team ist jedoch wenig etabliert; nur knapp die Hälfte der schriftlich befragten Lehrpersonen stimmen zu, dass sie diese regelmässig reflektieren (LP S ZIS15).



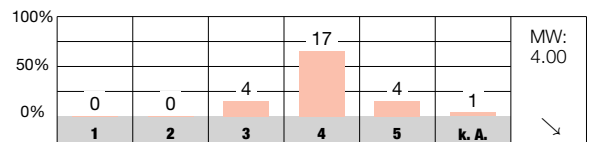
Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen. [LP S ZIS03]



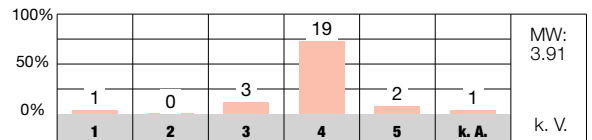
Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen. [LP S ZIS04]



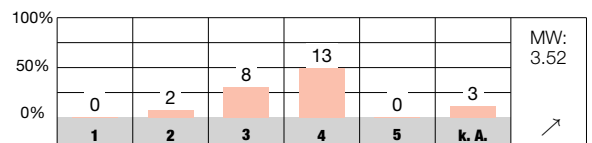
Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt. [LP S ZIS09]



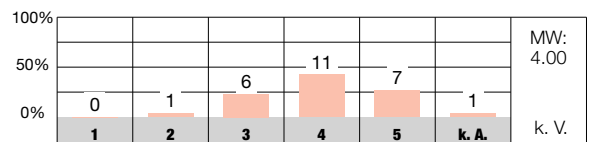
Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit. [LP S ZIS10]



Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig. [LP S ZIS15]



Wir thematisieren in unserem Schulteam allfällige Konflikte. [LP S ZIS17]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- ↗ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↙ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Schulführung



**Die personelle Führung legt ihren Fokus auf Unterstützung und Kooperation. Pädagogische Prozesse werden mit dem Team gemeinsam entwickelt. Organisatorische Abläufe sind geregelt; die Schule pflegt vielfältige Aussenkontakte.**



- » Die Personalführung erfolgt vertrauensbasiert sowie wertschätzend. Herausfordernde Personalsituationen geht sie frühzeitig und transparent an. Persönliche Ressourcen bindet sie zielführend ein. Neue Mitarbeitende erfahren eine strukturierte Einführung mit Mentoring.
- » Die pädagogische Führung verbindet Top-down- und Bottom-up-Ansätze und steuert die pädagogische Arbeit mit einer partizipativen Grundausrichtung. Der Aufbau einer gemeinsamen Haltung bzw. Vision im Team steht aktuell im Fokus.
- » Weitgehend bekannte, geregelte Zuständigkeiten auf Führungsebene, verlässliche Spett- und Vikariatssysteme sowie eine entlastende administrative Unterstützung sorgen für einen gut funktionierenden Schulbetrieb.
- » Die Führungsverantwortlichen nehmen ihre Führungsfunktion mit hohem Engagement wahr. Sie verfügen über klare Präsenzzeiten, sind gut erreichbar und reagieren meist zeitnah. Mit externen Stellen und Interessensgruppen sind sie breit vernetzt.



Die Personalführung ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen, einer direkten, lösungsorientierten Kommunikation sowie einem frühzeitigen, transparenten Umgang mit herausfordernden Personalsituationen. Die Mitarbeitendenbeurteilung (MAB) fokussiert seit zwei Jahren den «VRW»-Kodex sowie individuelle Schwerpunktsetzungen. Laut der schriftlichen Befragung werden die MAB von den meisten Lehrpersonen als zielorientiert beurteilt (LP S SFÜ01). Rückmeldungen zu ihrer Arbeit nimmt die Personalführung im Rahmen der MAB offen entgegen. Individuelle Kompetenzen und Ressourcen der Lehrpersonen setzt sie gezielt ein, etwa in den Bereichen Berufswahlvorbereitung, QUIMS oder den Wahlfächern. Belastungen nimmt sie wahr und entwickelt gemeinsam mit dem Team Entlastungsmodelle zur Förderung der Work-Life-Balance. Neue Lehrpersonen erhalten eine Broschüre als Kurzeinführung und durchlaufen anhand einer Checkliste einen strukturierten Einführungsprozess - neu auch mit einem Patensystem.

Die pädagogische Führung nutzt Gremien wie die Führungskommission (FüKo), Stufenleitungen und Lehrpersonen mit Spezialfunktion gezielt als Resonanzgruppe. Entwicklungsprozesse starten häufig mit einer kleinen, teils freiwilligen Kerngruppe und werden schrittweise ins Team getragen. Lehrpersonen werden zu Weiterbildungen in Bereichen wie Coaching oder Begabungsförderung ermutigt. Die Schulprogrammarbeit erfolgt unter Einbezug der übergeordneten Vorgaben (bspw. Einführung der Tagesschule oder ICT-Strategie) und des Teams. Ansätze einer gemeinsamen Haltung sind gemäss Entwicklungsreflexion insbesondere

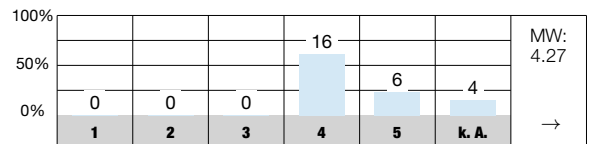
im Bereich des «VRW»-Kodex sichtbar, während Verbindlichkeiten teilweise ausbaufähig sind.

Die Zuständigkeiten der Schulführung sind in Funktionsdiagrammen und -beschreibungen sowie Stellenbeschrieben festgehalten. Personalverantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche der Schulleitung sind schriftlich geregelt, für das Team sind diese jedoch nicht immer klar, insbesondere aufgrund von Wechseln in den Verantwortlichkeiten. Positiv hervorgehoben werden die gut funktionierende Stellvertretungssysteme. Klassenassistenzen leisten neben pädagogischer auch administrative Unterstützung und tragen zur guten Zusammenarbeit in den Jahrgängen bei. Insgesamt läuft der Schulalltag reibungslos, unterstützt durch eine versierte Schulleitungsassistenz sowie die Schulverwaltung.

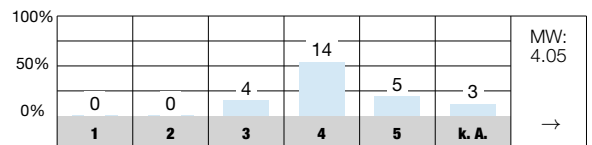
Die Präsenzzeiten, Personalverantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche der Schulleitung sind im Team kommuniziert. Führungsentscheide erfolgen nach Rücksprache in der FüKo oder der SLK (Schulleitungskonferenz). Der Informationsaustausch mit dem Team findet jedoch vorwiegend in den Sitzungsgefässen statt und ist stärker organisatorisch als pädagogisch ausgerichtet; regelmässige, entlastende, schriftliche Informationsformate fehlen. Die Schulleitung verfügt über eine gute externe Vernetzung mit Betrieben, dem Gewerbeverband sowie weiteren Institutionen, was auch zur Gewinnung neuer Lehrpersonen beiträgt. Die Schule ist zudem mit Beiträgen in lokalen Medien präsent. Anregungen aus dem Team nimmt die Schulleitung auf und strebt gemeinsame Lösungen an.



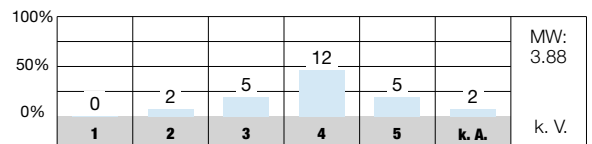
Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert. [LP S SFÜ01]



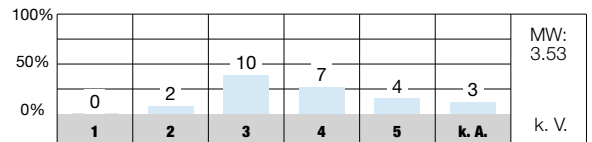
An unserer Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt. [LP S SFÜ02]



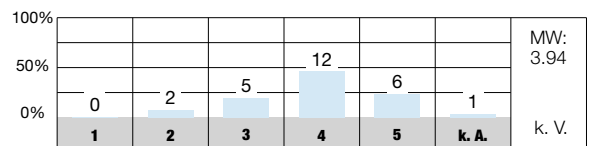
Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein. [LP S SFÜ07]



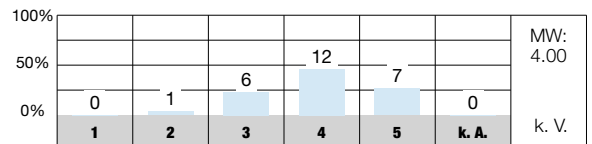
Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher. [LP S SFÜ08]



Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt. [LP S SFÜ09]



Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um. [LP S SFÜ15]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



# Schul- und Unterrichtsentwicklung



**Die Schule setzt sich fortlaufend bedeutsame Entwicklungsschwerpunkte. Diese werden mit klaren Projektbeschrieben bearbeitet und intern regelmässig evaluiert. Die Verankerung der Projekte gelingt im Schulalltag meist gut.**



- » Das Schulprogramm umfasst eine Vielzahl relevanter Themen und Projekte und bildet die Entwicklungsarbeit der Schule übersichtlich ab. Die Schule ist sich der Notwendigkeit einer stärkeren Priorisierung bewusst und befindet sich auf einem systematischen, partizipativ gestalteten Entwicklungsweg.
- » Die Schule arbeitet mit sorgfältigen Projektaufträgen, die unterschiedliche Entwicklungsbereiche abdecken. Die Projekt- und Arbeitsgruppen (PG und AG) verfolgen diese zielorientiert, die Projektbeschriebe weisen eine gute Qualität auf und werden in der Praxis entsprechend umgesetzt.
- » Evaluationen sind im Team abgestützt und erfolgen teils kriterienbasiert. Bei den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern wird wenig systematisch Feedback erhoben.
- » Die Sicherung von Errungenschaften erfolgt vorwiegend durch übersichtliche Konzepte und die Auffrischung an Weiterbildungen. Die personelle Kontinuität im Team unterstützt den Wissenserhalt ebenfalls.



Einzelne Themen im Schulprogramm sind gemeinsam mit dem Team zusammengetragen, wobei andere Schwerpunkte – wie QUIMS oder der «VRW»-Kodex – vorgegeben sind. Gleichzeitig zeigt sich das Schulprogramm als breite Themensammlung; neue Themen werden aufgenommen, während bestehende über längere Zeit weitergeführt werden. Eine mehrjährige Schwerpunktsetzung und eine durchgängige Stufen- oder Zeitplanung sind teilweise wenig sichtbar. Die Schule ist sich dieser Herausforderung bewusst und ist daran, stärker zu fokussieren, wobei das Team aktiv miteinbezogen wird. Ziel ist es, wenige prioritäre Entwicklungsthemen zu definieren und weitere Themen zu konsolidieren sowie über die AG nachhaltig zu pflegen.

Die Projektbeschriebe sind überwiegend klar und nachvollziehbar; sie haben eine einheitliche Struktur. Zahlreiche Vorhaben befinden sich aktiv in Umsetzung. Dazu gehören u. a. die Weiterentwicklung der Elterninformation mit mehrsprachigen Elternbriefen und Simultanübersetzungen an Elternabenden, die Umsetzung der Kompetenzen des Modulehrplans Medien & Informatik im ersten Jahrgang sowie die Stärkung der Schulkultur durch die Wiederbelebung gemeinsamer Umgangsformen. Weitere Schwerpunkte liegen in der Erprobung neuer Unterrichtsgefässe, der Entwicklung eines schulischen Sprachaufbauprogramms im QUIMS-Kontext, der Einführung von Kollegialem Teamcoaching (KTC) sowie der Wiederaufnahme von Reflexions-

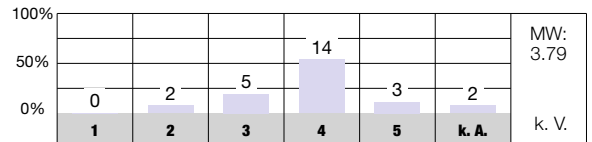
gruppen zur Förderung von Integration und Schulgemeinschaft. Da viele Projektaufträge parallel in Bearbeitung sind, ist der Koordinationsbedarf erhöht.

Die bisherigen kollegialen Hospitationen sind durch das verbindliche KTC für alle Lehrpersonen abgelöst. Das Team setzt dieses mehrheitlich regelmässig um, wobei das Controlling wenig systematisch erfolgt. Evaluationen finden vorwiegend auf Teamebene statt, etwa im Rahmen von Evaluationstagen mit kriterialer Auswertung (z. B. Podcast, Matrix). Eine systematische Rückmeldung von Eltern und Schülerinnen und Schülern zum Unterricht ist bislang kaum vorhanden und erfolgt punktuell in einzelnen Klassen und Wahlfächern oder ist projektbezogen, etwa über Umfragen. Insgesamt besteht Entwicklungspotenzial hinsichtlich einer regelmässigen und einheitlichen Feedbackkultur.

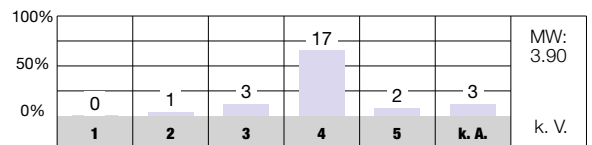
Zur Auffrischung von Vereinbarungen führt die Schule Weiterbildungen und Teamtagungen durch. Einzelne schulische Konzepte, wie zum Beispiel zum Absentismus, sind dem Team gut bekannt und teils handlungsleitend, der «VRW»-Kodex ist im Alltag stark präsent. «Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend» bewerten etwas mehr als die Hälfte der schriftlich befragten Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt (LP S SUE13). Digitale Ablagesysteme weisen laut mehrerer Interviewaussagen Optimierungspotenzial auf.



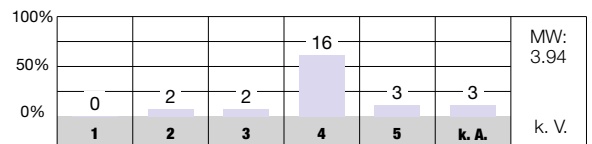
Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt. [LP S SUE02]



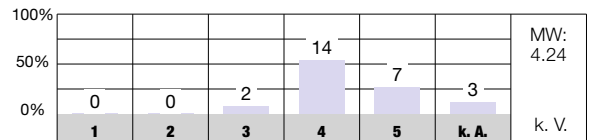
Das Schulprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument. [LP S SUE03]



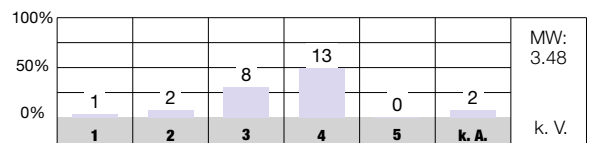
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge. [LP S SUE06]



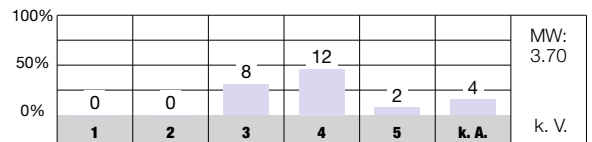
Wir überprüfen am Ende einer Schulprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind. [LP S SUE07]



Ich hole bei meinen Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht ein. [LP S SUE09]



Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend. [LP S SUE13]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



# Zusammenarbeit mit den Eltern



**Die Schule informiert die Eltern verlässlich; deren Mitwirkung ist eingerichtet. Die Lehrpersonen gestalten den kindbezogenen Austausch bedarfsorientiert. Eine Informationspraxis zu Unterrichtsinhalten ist wenig ausgebaut.**



- » Die Eltern erhalten regelmässig Einblick in das Schulgeschehen über vielfältige Kommunikationskanäle, wobei insbesondere auch fremdsprachige Eltern erreicht werden. Der Elternrat unterstützt die Schule engagiert bei Anlässen und gestaltet einen Newsletter mit. Die Ressourcen dieses Gremiums werden bislang wenig partnerschaftlich genutzt.
- » Die Lehrpersonen bieten den Eltern verschiedene Kontaktmöglichkeiten und informieren meist zuverlässig über Termine und organisatorische Belange. Die Informationspraxis ist insgesamt stärker auf Holschuld ausgerichtet, unter anderem mit dem Ziel, die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
- » Die Information der Eltern über Leistungen und Verhalten erfolgt lehrpersonenabhängig. Insgesamt zeigt sich eine eher defizitorientierte Informationspraxis, während förderorientierte Gespräche bei gutem Lernverlauf weniger verbreitet sind. Standortgespräche werden in der Regel sorgfältig vorbereitet, Jugendliche und Eltern sind dabei gut einbezogen.

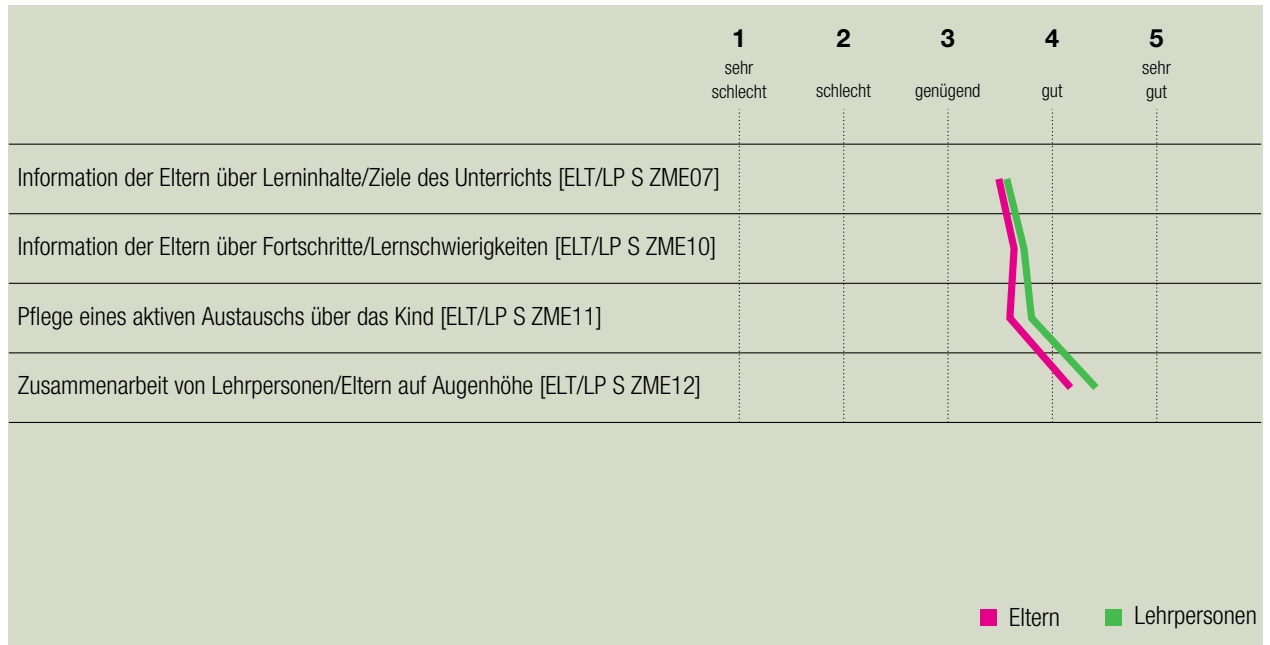


Zur Information und für einen niederschweligen Austausch mit den Eltern nutzt die Schule eine einheitliche Applikation. Die Schulleitung verschickt regelmässig ansprechende Semesterbriefe, in welchen sie über stufenspezifische und schulische Belange sowie wichtige Termine Auskunft gibt. Ergänzend wird der Newsletter «Good News!» des Elternrates und der Schule quartalsweise versendet. Darin berichten die Klassen bspw. von vergangenen Highlights wie Exkursionen oder Austauschtreffen mit ihrer französischsprachigen Partnerklasse. Zusätzlich bieten die Homepage sowie eine Broschüre «Kurzeinführung» die wichtigsten Informationen zu den Regelungen der Schule. Zur Unterstützung der Verständigung werden an Elternanlässen Kulturdolmetschende eingesetzt, perspektivisch ist auch eine KI-basierte Übersetzungslösung angedacht. QR-Codes zur Übersetzung von Informationen auf Elternbriefen erleichtern den Zugang für mehrsprachige Eltern. Der Elternrat ist seit 2023 neu konstituiert, setzt sich aus fünf engagierten Eltern zusammen, welche sich an den Elternabenden der ersten Sekundarklasse vorstellen, an Schulanlässen sowie den Besuchsmorgen mithelfen und vereinzelt Elternbildungsanlässe organisieren. Der Wirkungsbereich des Elternrates ist jedoch begrenzt, da Klassen- und Lehrpersonenvertretungen fehlen und die Schulleitung nur punktuell an den Sitzungen eingebunden ist - vertreten ist jeweils die Schulpflege.

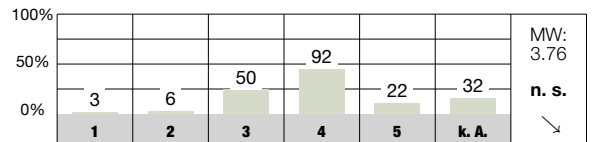
Auf Klassenebene erfolgt die Information der Eltern unregelmässig und ist stark von der jeweiligen Lehrperson ab-

hängig. Schriftliche Informationen werden vorwiegend bei besonderen Vorkommnissen oder Veranstaltungen versendet; periodische Klassen- oder Quintalsbriefe mit Einblicken in Unterrichtsinhalte, Ziele oder Schwerpunkte bestehen nicht. Gut frequentierte Elternabende bieten einen Überblick über die Sekundarschulzeit oder den jeweiligen Jahrgang mit dem Schwerpunkt, die Jugendlichen auf die Berufswelt oder weiterführende Schulen vorzubereiten. An den Besuchsmorgen erhalten die Eltern einen Einblick in den Unterricht ihres Kindes. Eine Ressourcenliste der Eltern wird klassenweise unterschiedlich genutzt. Weniger als die Hälfte der schriftlich befragten Lehrpersonen und Eltern erachten die Informationspraxis über Lerninhalte und Ziele des Unterrichts als gut oder sehr gut (ELT/LP S ZME07).

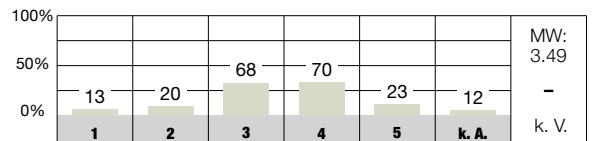
Elterngespräche sind an der Schule einmal jährlich vorgesehen, werden jedoch nicht von allen Lehrpersonen gleich- bzw. regelmässig umgesetzt. Häufig erfolgen Gespräche insbesondere bei disziplinarischen Fragestellungen oder bei Leistungsabfällen. In der zweiten Sekundarklasse können zusätzlich Berufsorientierungsgespräche stattfinden, in der dritten Klassen sind Lernziele im Atelier teilweise gemeinsam mit den Eltern definiert. Stellwerkgespräche finden mit allen Schülerinnen und Schülern statt, Zeitpunkt und Ausgestaltung sind jedoch lehrpersonenabhängig. Ergänzend erhalten die Eltern als Leistungsübersicht in der Regel ein Zwischenzeugnis, dessen Form die Lehrpersonen individuell festlegen.



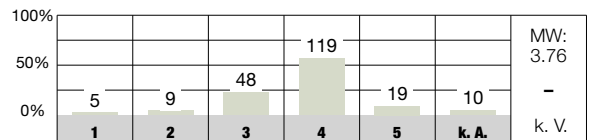
Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule. [ELT S ZME05]



Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts. [ELT S ZME07]



Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... [ELT S ZME90]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Berufswahlvorbereitung



**Den Berufswahlprozess gestaltet die Schule gezielt praxisorientiert und begleitet die Jugendlichen bis zur Anschlusslösung eng sowie erfolgreich. Äusserst wertvolle Unterstützungsangebote sind etabliert.**



- » Die Schule legt einen klaren Fokus auf die Berufswahlvorbereitung (BWW) und verfolgt diesen abgesprochen sowie unter sinnstiftendem Einbezug von Berufsgruppen. Über die Jahrgänge ist ein Wissenstransfer etabliert; dieser sorgt für eine stetige Weiterentwicklung der Praxis.
- » Im Berufsfindungsprozess begleiten die Lehr- und Fachpersonen die Schülerinnen und Schüler individuell und zielgerichtet. Dabei kommen meist verschiedene geeignete Gesprächsgefässe zum Einsatz. Attraktive Wahlfächer sowie Schnupperangebote unterstützen die gezielte Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse.
- » Eine äusserst gewinnbringende Zusammenarbeit mit Betrieben ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vielfältige Einblicke in die Berufswelt. Mit Informationsanlässen orientiert die Schule die Eltern sowie die Jugendlichen über den Berufswahlprozess. Mittels zwei Präventionsprogrammen gelingt es der Schule, alle Schülerinnen und Schüler schon früh für den Arbeitsmarkt zu sensibilisieren.



Die Berufswahlvorbereitung (BWW) ist ein zentrales Anliegen der Schule mit klaren Abläufen und definierten Verantwortlichkeiten. Im «Berufswahl-Fahrplan» der zweiten und dritten Sekundarstufe sind die Meilensteine des Prozesses terminiert. Neben Informationsveranstaltungen (z. B. «Berufs-Kick-off», Besuch Berufsmesse) sind dies auch Berufseinblicke (z. B. Schnupperwoche, Betriebsbesichtigungen) und gezielte Übungssituationen. Die verantwortliche Person für die BWW koordiniert die Planung, wertet Erfahrungen aus und entwickelt das Berufswahlangebot laufend weiter, wodurch der Wissenstransfer für kommende Klassen gewährleistet ist. Innerhalb der Jahrgänge tauschen die für die Berufswahl verantwortlichen Lehr- und Fachpersonen Material aus. Ebenfalls ist geregelt, dass die Schülerinnen und Schüler zu jedem Zeitpunkt Schnupperlehren besuchen können.

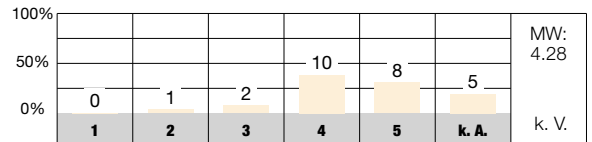
Der zentrale Fokus der Lehr- und Fachpersonen liegt darin, für alle Schülerinnen und Schüler eine passende Anschlusslösung zu garantieren. Diesen verfolgen sie äusserst engagiert und koordiniert sowie mit hohem zeitlichem Einsatz. Zusätzlich zu den Standortgesprächen im zweiten Jahrgang finden in einzelnen Klassen Coaching- oder Ateliergespräche statt, in denen die Ziele überprüft und ggf. angepasst werden. Zudem können die Jugendlichen aus einem umfangreichen Wahlfachangebot auswählen und ihr Profil für ihren Berufswunsch schärfen (z. B. Pausenkiosk, Silberschmuck, Ethik und Philosophie oder Fremdsprachen). Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besuchen Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung in weiterführenden

Schulen. Zur Dokumentation des Prozesses sind in allen Klassenzimmern sowie im Eingangsbereich des Neutraktes der Stand der Berufswahl ansprechend visualisiert.

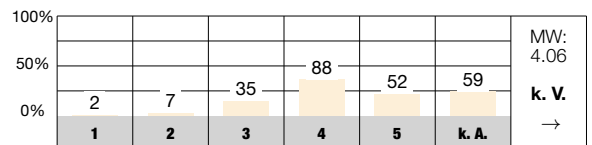
Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe. Firmen aus der Umgebung stellen an der obligatorischen Infoveranstaltung «Berufs-Kick-off» den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern vielfältige Berufsgruppen vor. Zudem erhalten die Jugendlichen an den «Betriebsbesichtigungen» an einem Vormittag nützliche Einblicke in unterschiedliche Berufsgruppen. Ein ausgezeichnetes Training bietet das Lehrstellencoaching. Bei diesem führen junge Bewerbungsgoaches aus der Wirtschaft mit den Jugendlichen ein Bewerbungsgespräch aufgrund ihrer vorgängig eingereichten Unterlagen durch und geben ihnen im Anschluss eine differenzierte Rückmeldung. Erste Erfahrungen in der Berufswelt sammeln die Schülerinnen und Schüler während der Schnupperwoche im März oder an individuellen Schnuppertagen. Zudem ermöglichen die etablierten Projekte LIFT (Leistungsfähig durch Individuelle Förderung und praktische Tätigkeit) und «Workout» leistungsschwächeren sowie schulumüden Jugendlichen durch Betriebseinsätze, Lehrstellen oder Anschlusslösungen zu finden. Die Zusammenarbeit mit dem Berufsinformationszentrum (biz) erfolgt verbindlich. Sprechstunden nehmen die Jugendlichen mit den Lehrpersonen abgesprochen wahr. Bereits am Elternabend in der 1. Sekundarklasse wird den Eltern der Bewerbungsprozess aufgezeigt. Knapp zwei Drittel der befragten Eltern geben an, gut bis sehr gut über den Ablauf des Berufswahlprozesses informiert zu sein (ELT S BWW05).



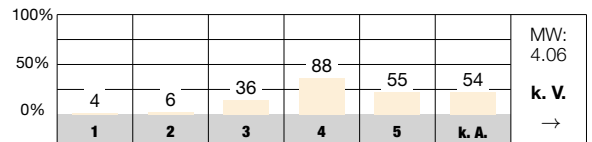
Die Verantwortlichkeiten im Berufswahlprozess sind unter den beteiligten Lehrpersonen und allen weiteren mitwirkenden Personen (SHP, SSA, Fachperson für Berufsberatung) geklärt. [LP S BWV02]



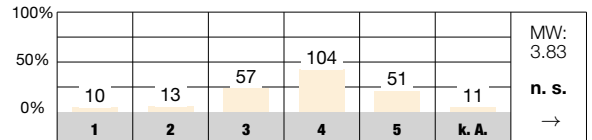
Ich weiss, welche weiteren Schritte ich im Berufswahlprozess machen muss. [SCH S BWV04]



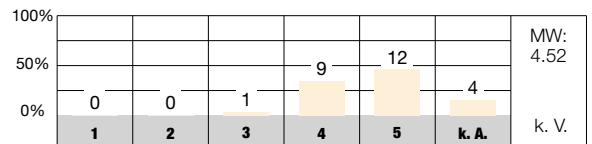
Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an meiner Schule informiert. [SCH S BWV05]



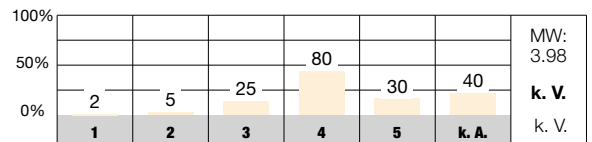
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte. [SCH S BEP11]



Mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule bin ich... [LP S BWV12]



Mit der Berufswahlvorbereitung an der Schule bin ich... [ELT S BWV12]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

## Anhang

# Methoden und Instrumente

### **Dokumentenanalyse**

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfließen.

### **Schriftliche Befragung**

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. In Tagesschulen nehmen zusätzlich Betreuungspersonen an der Befragung teil. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

### **Einzel- und Gruppeninterviews**

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

### **Beobachtungen**

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

### **Triangulation und Bewertung**

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

## Anhang

# Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

## Anhang

# Beteiligte

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

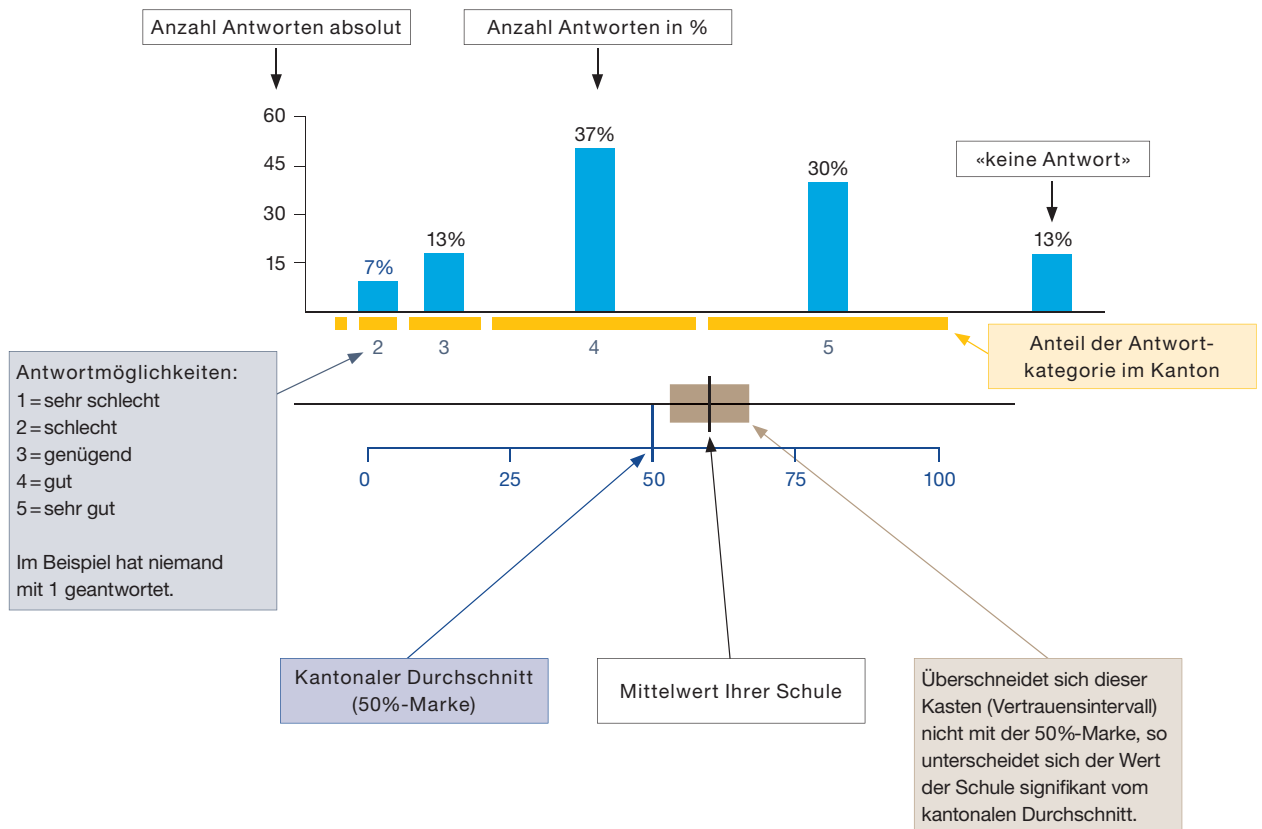
- » Julia Diem
- » Anna Kleboth
- » Sabine Zaugg

### **Kontaktpersonen der Schule**

- » Marianne Glaus (Schulleitung)
- » Arno Dietz (Schulleitung)
- » Silke Herr (Schulleitung)
- » Stephan Müller (Schulpräsident)
- » Monika Blaser (Mitglied der Schulpflege)
- » Ursula Stämpfli (Mitglied der Schulpflege)
- » Regula Linder (Leitung Bildung)
- » Danny Krampf (Leitung Sonderpädagogik)

## Anhang

# Ergebnisse der schriftlichen Befragung



### Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule\*

\* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung entfällt der Vergleich mit dem Kanton.

## Anhang

# Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

### Grösse der Grundgesamtheit

N Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

### Befragtengruppen

SCH Schülerinnen und Schüler  
ELT Eltern  
LP Lehrpersonen  
BP Betreuungspersonen

### Stufen

P Kindergartenstufe/Primarstufe  
S Sekundarstufe

### Qualitätsprofil Regelschulen

SGE Schulgemeinschaft  
UGS Unterrichtsgestaltung  
INF Individuelle Förderung  
BEP Beurteilungspraxis  
DIU Digitalisierung im Unterricht  
ZIS Zusammenarbeit im Schulteam  
SFÜ Schulführung  
SUE Schul- und Unterrichtsentwicklung  
ZME Zusammenarbeit mit den Eltern

### Fokusthemen Regelschulen

ADL Altersdurchmisches Lernen  
BWV Berufswahlvorbereitung (nur Sekundarstufe)  
DBI Demokratiebildung  
FÜK Förderung überfachlicher Kompetenzen  
GFP Gesundheitsförderung und Prävention  
KSS Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt  
PDA Pflege der Aussenkontakte  
SPA Sonderpädagogische Angebote  
SFD Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht  
TAS Tagesschule (inkl. BEA Betreuungsangebot)



## Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

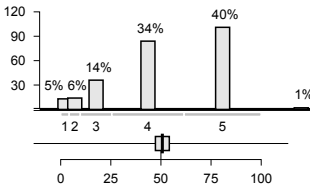
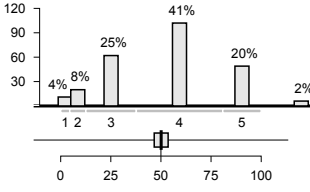
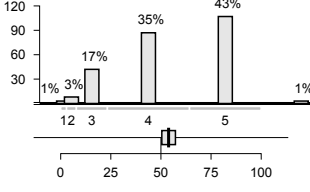
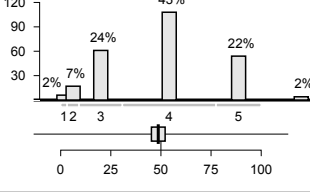
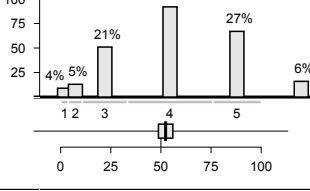
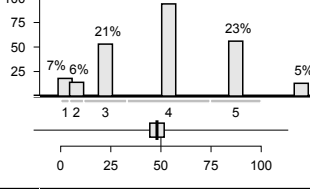
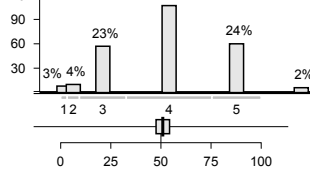
### Sekundarschule Rüti, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 250**

Schulgemeinschaft									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SGE01	Ich fühle mich wohl an unserer Schule.			0	73%	3.96	n. s.	↘	4.46
SCH S SGE03	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	52%	3.53	n. s.	→	3.94
SCH S SGE05	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	59%	3.72	n. s.	→	4.27
SCH S SGE06	Wir unternehmen manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).			0	61%	3.74	n. s.	k. V.	4.25
SCH S SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern besprochen.			0	52%	3.58	n. s.	k. V.	3.89
SCH S SGE10	An unserer Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn man sich nicht an die Regeln hält.			0	68%	3.83	-	k. V.	4.29

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	61%	3.72	n. s.	→	4.12
SCH S SGE12	An unserer Schule werden alle Schülerinnen und Schüler so akzeptiert, wie sie sind.			0	44%	3.43	n. s.	k. V.	4.02
SCH S SGE14	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	72%	4.06	n. s.	↘	4.45
SCH S SGE15	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.			0	56%	3.72	-	↘	4.34

Unterrichtsgestaltung									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS01	Ich fühle mich wohl in meiner Klasse.			0	79%	4.23	n. s.	→	4.51
SCH S UGS02	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			0	84%	4.37	+	k. V.	4.51

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS03	Meine Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		0	74%	4.19	n. s.	k. V.	4.49	
SCH S UGS04	Meine übrigen Lehrpersonen sind zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		0	60%	3.73	n. s.	k. V.	4.11	
SCH S UGS05	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		0	78%	4.26	+	↗	4.47	
SCH S UGS06	Meine übrigen Lehrpersonen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		0	65%	3.84	n. s.	→	4.22	
SCH S UGS07	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns unsere Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	64%	3.93	n. s.	→	4.28	
SCH S UGS08	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		2	60%	3.81	n. s.	→	4.22	
SCH S UGS09	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		2	67%	3.90	n. s.	→	4.23	



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten														
SCH S UGS10	Im Unterricht kann ich meistens in Ruhe lernen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10%</td></tr> <tr><td>3</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>17%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	4%	2	10%	3	25%	4	42%	5	17%	6	2%		2	58%	3.66	n. s.	k. V.	3.97
Rating	Percentage																						
1	4%																						
2	10%																						
3	25%																						
4	42%																						
5	17%																						
6	2%																						
SCH S UGS11	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>21%</td></tr> <tr><td>3</td><td>46%</td></tr> <tr><td>4</td><td>23%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	4%	2	21%	3	46%	4	23%	5	3%		2	69%	3.97	-	↘	4.42		
Rating	Percentage																						
1	4%																						
2	21%																						
3	46%																						
4	23%																						
5	3%																						
SCH S UGS12	Meine übrigen Lehrpersonen sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	4%	2	5%	3	26%	4	48%	5	14%	6	3%		2	62%	3.73	n. s.	→	4.09
Rating	Percentage																						
1	4%																						
2	5%																						
3	26%																						
4	48%																						
5	14%																						
6	3%																						
SCH S UGS13	Meine Klassenlehrperson kann gut erklären.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td></tr> <tr><td>4</td><td>37%</td></tr> <tr><td>5</td><td>39%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	3%	2	4%	3	17%	4	37%	5	39%		3	76%	4.21	n. s.	k. V.	4.50		
Rating	Percentage																						
1	3%																						
2	4%																						
3	17%																						
4	37%																						
5	39%																						
SCH S UGS14	Meine übrigen Lehrpersonen können gut erklären.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>32%</td></tr> <tr><td>4</td><td>40%</td></tr> <tr><td>5</td><td>17%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	4%	2	6%	3	32%	4	40%	5	17%		3	57%	3.68	-	k. V.	4.22		
Rating	Percentage																						
1	4%																						
2	6%																						
3	32%																						
4	40%																						
5	17%																						
SCH S UGS15	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson interessant.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>18%</td></tr> <tr><td>4</td><td>45%</td></tr> <tr><td>5</td><td>22%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	5%	2	8%	3	18%	4	45%	5	22%	6	2%		4	67%	3.85	n. s.	k. V.	4.26
Rating	Percentage																						
1	5%																						
2	8%																						
3	18%																						
4	45%																						
5	22%																						
6	2%																						
SCH S UGS16	Ich finde den Unterricht bei meinen übrigen Lehrpersonen interessant.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>6%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>36%</td></tr> <tr><td>4</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	6%	2	6%	3	36%	4	39%	5	11%	6	2%		4	50%	3.53	-	k. V.	3.94
Rating	Percentage																						
1	6%																						
2	6%																						
3	36%																						
4	39%																						
5	11%																						
6	2%																						



Individuelle Förderung								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S INF01	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.		4	41%	3.49	-	k. V.	4.15
SCH S INF02	Meine übrigen Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.		4	35%	3.34	-	k. V.	3.97
SCH S INF03	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4	54%	3.68	n. s.	→	4.08
SCH S INF05	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4	60%	3.83	n. s.	k. V.	4.22
SCH S INF06	Meine Klassenlehrperson lässt sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		4	68%	3.88	n. s.	↗	4.14
SCH S INF07	Meine übrigen Lehrpersonen lassen sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		4	54%	3.63	n. s.	→	3.95
SCH S INF09	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		4	53%	3.56	-	↘	4.14



Beurteilungspraxis									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S BEP10	Neben Prüfungen mit Noten gibt es regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.			4	44%	3.38	n. s.	↘	3.77
SCH S BEP11	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.			4	63%	3.83	n. s.	→	4.25
SCH S BEP12	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.			4	68%	3.80	n. s.	→	4.12
SCH S BEP13	Meine Klassenlehrperson bespricht mit mir regelmässig meine Selbsteinschätzungen.			4	35%	3.21	-	k. V.	3.79
SCH S BEP15	Meine Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewertet.			4	59%	3.81	n. s.	↗	4.23
SCH S BEP16	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerten.			4	51%	3.55	n. s.	→	3.95
SCH S BEP18	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.			4	66%	3.98	n. s.	↘	4.39



Digitalisierung im Unterricht									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S DIU03	Wir lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.			4	82%	4.30	n. s.	k. V.	4.58
SCH S DIU04	Wir nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			4	79%	4.19	-	k. V.	4.64
SCH S DIU06	Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			5	57%	3.76	n. s.	k. V.	4.17

Schul- und Unterrichtsentwicklung									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SUE09	Meine Klassenlehrperson fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.			5	34%	3.15	-	→	3.80



Berufswahlvorbereitung (Fokusthema)									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S BWV03	Ich werde von den Lehrpersonen oder von anderen Personen der Schule im Berufswahlprozess gut unterstützt.			0	53%	3.95	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S BWV04	Ich weiss, welche weiteren Schritte ich im Berufswahlprozess machen muss.			0	58%	4.06	k. V.	→	k. V.
SCH S BWV05	Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an meiner Schule informiert.			0	59%	4.06	k. V.	→	k. V.

Berufswahlvorbereitung (Fokusthema) – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S BWV12	Mit der Berufswahlvorbereitung an meiner Schule bin ich...			0	49%	3.79	k. V.	k. V.	k. V.



## Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

### Sekundarschule Rüti, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 218**

Schulgemeinschaft									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule.			5	81%	4.09	n. s.	→	4.43
ELT S SGE02	Das Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			7	77%	3.96	-	k. V.	4.31
ELT S SGE04	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			8	59%	3.73	-	→	4.17
ELT S SGE06	Die Klasse meines Kindes unternimmt manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).			9	71%	3.99	n. s.	k. V.	4.35
ELT S SGE07	Das Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			6	62%	3.79	-	k. V.	4.11
ELT S SGE10	An dieser Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich die Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			5	68%	3.91	-	k. V.	4.30



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			7	50%	3.66	-	↘	4.12
ELT S SGE12	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			7	63%	3.84	-	↘	4.26
ELT S SGE13	Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			7	67%	3.91	n. s.	k. V.	4.26
ELT S SGE16	An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			7	53%	3.77	-	k. V.	4.16

<b>Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit</b>									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			12	68%	3.83	-	↘	4.31



Unterrichtsgestaltung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S UGS01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			6	83%	4.17	n. s.	→	4.44
ELT S UGS02	Die Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			11	81%	4.20	n. s.	→	4.49
ELT S UGS03	Die Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			10	66%	4.04	-	k. V.	4.40
ELT S UGS07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			9	66%	3.97	n. s.	→	4.24
ELT S UGS08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.			8	73%	4.02	-	→	4.42
ELT S UGS10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.			8	60%	3.76	n. s.	k. V.	4.00
ELT S UGS15	Der Unterricht der Klassenlehrperson meines Kindes ist interessant.			8	68%	3.85	-	k. V.	4.23



Individuelle Förderung								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S INF01	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche seinem Lernstand entsprechen.		8	78%	3.96	n. s.	↗	4.23
ELT S INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		6	79%	3.93	n. s.	→	4.17
ELT S INF05	Die Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mein Kind angemessen zu unterstützen.		7	65%	3.92	n. s.	k. V.	4.25
ELT S INF09	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		8	60%	3.79	n. s.	→	4.15

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit								
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden  keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...		7	63%	3.75	n. s.	k. V.	4.09





Unterricht – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S UGS90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			9	82%	4.03	-	✓	4.40

Schulführung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SFÜ16	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			8	53%	3.73	-	→	4.23

Schulführung – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			10	68%	3.84	-	✓	4.35



Schul- und Unterrichtsentwicklung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SUE04	Die Schule setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.			11	53%	3.74	-	k. V.	4.19
ELT S SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt.			11	37%	3.37	-	k. V.	3.87

Zusammenarbeit mit den Eltern									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert.			11	71%	3.95	-	→	4.39
ELT S ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zu dieser Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.			8	81%	4.13	n. s.	→	4.46
ELT S ZME03	Die Schule ist offen für Anregungen und Kritik.			7	50%	3.74	-	k. V.	4.18

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule ernst genommen.		7	55%	3.83	-	→	4.29
ELT S ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule.		13	56%	3.76	n. s.	↘	4.14
ELT S ZME06	Es gibt an dieser Schule regelmässig interessante Elternanlässe.		11	52%	3.65	n. s.	k. V.	4.00
ELT S ZME07	Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts.		12	45%	3.49	-	k. V.	4.11
ELT S ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit der Klassenlehrperson in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).		7	80%	4.15	-	k. V.	4.42
ELT S ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		11	36%	3.46	n. s.	k. V.	3.83
ELT S ZME10	Die Klassenlehrperson informiert mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		11	51%	3.63	-	→	4.10



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME11	Die Klassenlehrperson pflegt mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.			9	47%	3.59	-	k. V.	4.04
ELT S ZME12	Ich fühle mich von der Klassenlehrperson ernst genommen.			6	78%	4.17	-	k. V.	4.47

<b>Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit</b>									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			8	66%	3.76	-	k. V.	4.21



Berufswahlvorbereitung (Fokusthema)									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S BWV03	Meine Tochter bzw. mein Sohn wird im Berufswahlprozess durch die Lehrpersonen oder von anderen Personen der Schule gut unterstützt.			36	58%	3.96	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S BWV05	Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an der Schule meiner Tochter bzw. meines Sohnes informiert.			33	64%	4.05	k. V.	→	k. V.
ELT S BWV06	Ich bin über den aktuellen Stand meines Sohnes bzw. meiner Tochter im Berufswahlprozess informiert.			34	59%	4.01	k. V.	→	k. V.
ELT S BWV07	Ich weiss, wie ich meine Tochter bzw. meinen Sohn im Berufswahlprozess unterstützen kann.			39	66%	4.16	k. V.	→	k. V.
ELT S BWV08	Die Schule bereitet meine Tochter bzw. meinen Sohn gut auf eine Berufslehre oder eine weiterführende Schule vor.			34	57%	3.92	k. V.	k. V.	k. V.

Berufswahlvorbereitung (Fokusthema) – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S BWV12	Mit der Berufswahlvorbereitung an der Schule bin ich...			30	60%	3.98	k. V.	k. V.	k. V.



## Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

### Sekundarschule Rüti, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 26**

Schulgemeinschaft							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE02	Unser Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			0	96%	4.40	k. V.
LP S SGE04	Unsere Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	85%	4.00	→
LP S SGE07	Unser Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	85%	4.14	k. V.
LP S SGE08	In unserem Schulteam haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	62%	3.73	→
LP S SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.			0	62%	3.67	k. V.
LP S SGE10	In unserem Schulteam ist geklärt, wie gehandelt wird, wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			0	54%	3.68	k. V.
LP S SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	23%	3.18	→
LP S SGE12	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	88%	4.00	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE13	An unserer Schule fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	88%	4.26	k. V.
LP S SGE16	An unserer Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	69%	3.86	k. V.

### Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE90	Mit dem Klima an unserer Schule bin ich...			0	85%	4.00	→

### Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF01	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.			0	69%	3.78	→
LP S INF03	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	81%	4.05	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.		0	81%	4.38	k. V.
LP S INF06	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft erklären, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	73%	3.90	→
LP S INF08	Ich halte zu allen Schülerinnen und Schülern regelmässig fest, was sie schon können und was noch nicht.		0	54%	3.62	k. V.
LP S INF09	Ich vermittele den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.		0	92%	4.33	k. V.
LP S INF10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	54%	3.72	→
LP S INF11	Die individuellen Förderziele sind den Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen bekannt.		0	50%	4.00	k. V.
LP S INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	42%	3.56	→
LP S INF13	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	69%	3.82	→
LP S INF14	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	85%	4.36	↗



Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...			0	73%	3.76	k. V.

Beurteilungspraxis							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BEP01	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	19%	2.93	→
LP S BEP02	Bei der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteam.			0	42%	3.53	k. V.
LP S BEP03	Bei der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteam.			0	65%	3.94	k. V.
LP S BEP04	Ich spreche mich regelmässig mit meinen Kolleginnen und Kollegen über Inhalt und Anforderungen von Beurteilungsanlässen ab.			0	50%	3.71	k. V.
LP S BEP05	Ich führe zusammen mit Kolleginnen und Kollegen regelmässig gleiche Tests oder Lernkontrollen durch.			0	23%	3.08	k. V.
LP S BEP06	An unserer Schule werden die Ergebnisse von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen regelmässig besprochen.			0	19%	2.87	k. V.
LP S BEP07	Aus den Ergebnissen von vergleichenden Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen ziehe ich Konsequenzen für meinen Unterricht.			0	54%	3.87	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer 0	Anteil "gut" und "sehr gut" 73%	Mittelwert Schule 4.32	Tendenz seit letzter Evaluation k. V.
LP S BEP08	Ich setze vielfältige Beurteilungsformen ein (z. B. Lernkontrollen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen).		0	73%	4.32	k. V.
LP S BEP09	Ich lege den Schülerinnen und Schülern den Zweck der Beurteilung ihrer Leistungen offen (formativ, summativ).		0	85%	4.36	k. V.
LP S BEP10	Neben Prüfungen mit Noten setze ich regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	65%	3.83	→
LP S BEP11	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	96%	4.12	→
LP S BEP12	Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen.		0	73%	3.83	→
LP S BEP13	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzungen.		0	50%	3.42	k. V.
LP S BEP14	Ich lege vor einer Prüfung oder einer Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	81%	4.24	→
LP S BEP15	Ich sage den Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerte.		0	85%	4.41	→
LP S BEP17	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	81%	4.24	↘



Digitalisierung im Unterricht						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.		0	88%	4.22	k. V.
LP S DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.		0	54%	3.81	k. V.
LP S DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.		0	92%	4.29	k. V.
LP S DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).		0	77%	4.35	k. V.
LP S DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.		0	81%	4.10	k. V.
LP S DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.		0	77%	4.15	k. V.
LP S DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.		0	58%	3.81	k. V.
LP S DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.		0	65%	3.89	k. V.



Zusammenarbeit im Schulteam							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			0	46%	3.50	→
LP S ZIS02	In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			0	92%	4.17	→
LP S ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.			0	50%	3.67	k. V.
LP S ZIS04	Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen.			0	77%	4.00	k. V.
LP S ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	54%	3.54	→
LP S ZIS06	Die Zusammenarbeit im Schulteam trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.			0	73%	3.90	→
LP S ZIS07	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	50%	3.63	↘
LP S ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte im Unterricht ab.			0	42%	3.47	k. V.
LP S ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.			0	81%	4.00	↘



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS10	Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		0	81%	3.91	k. V.
LP S ZIS11	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	69%	3.80	→
LP S ZIS12	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.		0	46%	3.57	k. V.
LP S ZIS13	Die Zusammenarbeit im Schulteam wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.		0	54%	3.67	k. V.
LP S ZIS14	Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt.		0	50%	3.55	k. V.
LP S ZIS15	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	50%	3.52	↗
LP S ZIS16	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.		0	54%	3.67	k. V.
LP S ZIS17	Wir thematisieren in unserem Schulteam allfällige Konflikte.		0	69%	4.00	k. V.



<b>Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit</b>							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	77%	3.83	→

<b>Schulführung</b>							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ01	Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert.			0	85%	4.27	→
LP S SFÜ02	An unserer Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	73%	4.05	→
LP S SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule gezielt gefördert.			0	69%	4.11	k. V.
LP S SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			0	58%	3.57	→
LP S SFÜ05	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			0	62%	3.71	→
LP S SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.			0	50%	3.67	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.		0	65%	3.88	k. V.
LP S SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.		0	42%	3.53	k. V.
LP S SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	69%	3.94	k. V.
LP S SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	46%	3.57	→
LP S SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	65%	3.81	→
LP S SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen.		0	65%	3.77	↘
LP S SFÜ13	Ich werde an unserer Schule rechtzeitig informiert.		0	69%	3.77	↘
LP S SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.		0	77%	3.95	k. V.
LP S SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.		0	73%	4.00	k. V.



Schulführung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	0	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule bin ich...			0	77%	4.05	→

Schul- und Unterrichtsentwicklung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.			0	65%	3.85	→
LP S SUE02	Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.			0	65%	3.79	k. V.
LP S SUE03	Das Schulprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.			0	73%	3.90	k. V.
LP S SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			0	62%	3.84	→
LP S SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.			0	73%	3.94	k. V.
LP S SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schulprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.			0	81%	4.24	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht  keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.		0	65%	4.06	k. V.
LP S SUE09	Ich hole bei meinen Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht ein.		0	50%	3.48	k. V.
LP S SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.		0	38%	3.35	k. V.
LP S SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		0	54%	3.71	→
LP S SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht.		0	62%	3.94	k. V.
LP S SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend.		0	54%	3.70	k. V.
LP S SUE14	An unserer Schule wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.		0	54%	3.70	k. V.
LP S SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich.		0	65%	3.84	k. V.
LP S SUE16	Unsere Schule sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.		0	46%	3.63	k. V.



<b>Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit</b>																						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP S SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Level</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table>	Level	Count	Percentage	3	6	23%	4	15	58%	5	3	12%	6	2	8%		0	69%	3.86	k. V.
Level	Count	Percentage																				
3	6	23%																				
4	15	58%																				
5	3	12%																				
6	2	8%																				

<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b>																									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP S ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <tr><th>Level</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>27%</td></tr> </table>	Level	Count	Percentage	2	3	12%	3	4	15%	4	12	46%	5	7	27%		0	46%	3.56	k. V.			
Level	Count	Percentage																							
2	3	12%																							
3	4	15%																							
4	12	46%																							
5	7	27%																							
LP S ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.	<table border="1"> <tr><th>Level</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>7</td><td>27%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>8%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Level	Count	Percentage	2	1	4%	3	7	27%	4	15	58%	5	2	8%	6	1	4%		0	65%	3.73	→
Level	Count	Percentage																							
2	1	4%																							
3	7	27%																							
4	15	58%																							
5	2	8%																							
6	1	4%																							
LP S ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.	<table border="1"> <tr><th>Level</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table>	Level	Count	Percentage	2	1	4%	3	6	23%	4	14	54%	5	3	12%	6	2	8%		0	65%	3.80	k. V.
Level	Count	Percentage																							
2	1	4%																							
3	6	23%																							
4	14	54%																							
5	3	12%																							
6	2	8%																							
LP S ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.	<table border="1"> <tr><th>Level</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>42%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Level	Count	Percentage	3	1	4%	4	13	50%	5	11	42%	6	1	4%		0	92%	4.42	k. V.			
Level	Count	Percentage																							
3	1	4%																							
4	13	50%																							
5	11	42%																							
6	1	4%																							



<b>Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit</b>																					
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule Tendenz seit letzter Evaluation															
LP S ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"><caption>Satisfaction Level Data</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>2</td><td>8%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>73%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>15%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>4%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	8%	4	19	73%	5	4	15%	1	1	4%		0	88%	4.09 →
Rating	Count	Percentage																			
3	2	8%																			
4	19	73%																			
5	4	15%																			
1	1	4%																			



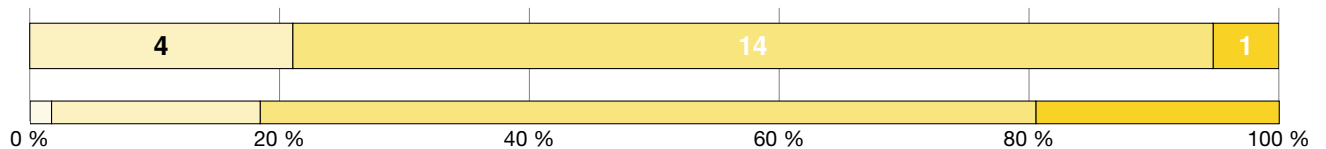
<b>Berufswahlvorbereitung (Fokusthema)</b>							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BWV01	Wir sprechen uns im Team regelmässig über die Ziele und Inhalte des Fachs "Berufliche Orientierung" ab.		6	0	65%	4.18	k. V.
LP S BWV02	Die Verantwortlichkeiten im Berufswahlprozess sind unter den beteiligten Lehrpersonen und allen weiteren mitwirkenden Personen (SHP, SSA, Fachperson für Berufsberatung) geklärt.		5	0	69%	4.28	k. V.
LP S BWV09	Es gelingt, in einem Zwischenstandgespräch mit der Fachperson für Berufsberatung eine Standortbestimmung für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler vorzunehmen.		7	0	69%	4.22	↘
LP S BWV10	Gemeinsam mit der Fachperson für Berufsberatung wird frühzeitig geklärt, welche Schülerinnen und Schüler besondere Unterstützung hinsichtlich einer Anschlusslösung brauchen.		5	0	65%	3.94	k. V.
LP S BWV11	Unsere Schule pflegt eine gewinnbringende Zusammenarbeit mit Berufsfachleuten und Eltern.		4	0	69%	4.39	k. V.

<b>Berufswahlvorbereitung (Fokusthema) – Gesamtzufriedenheit</b>							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BWV12	Mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule bin ich...		4	0	81%	4.52	k. V.

## Anhang

# Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

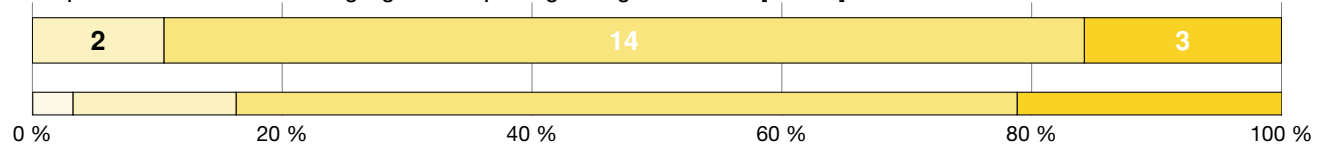
### Klassenführung



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

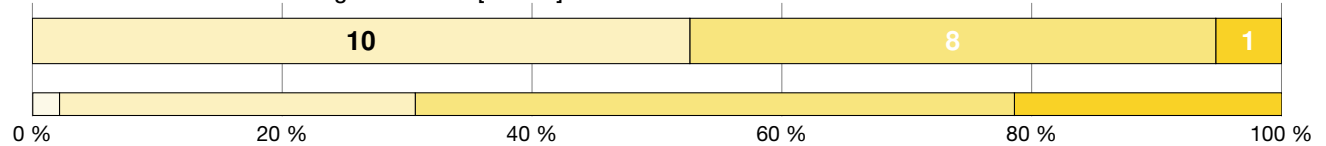
In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.

**Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1 S]**



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

**Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 S]**

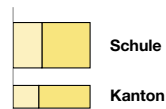


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

#### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

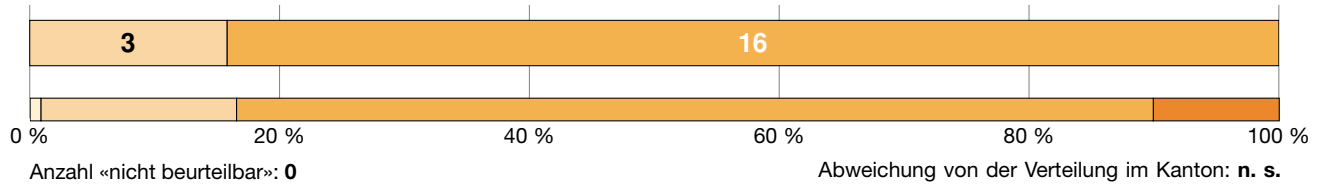
#### Verteilung



#### Zeichenerklärung

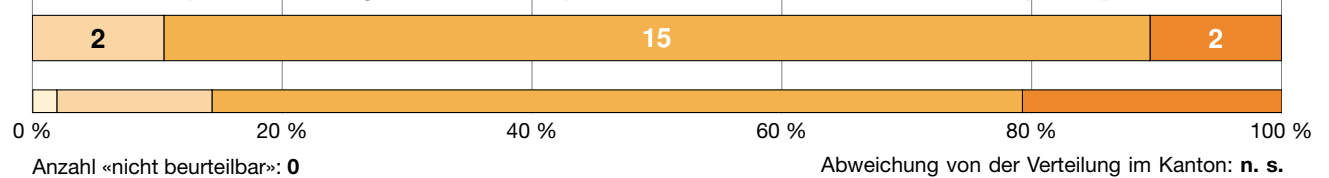
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

## Motivational-emotionale Unterstützung

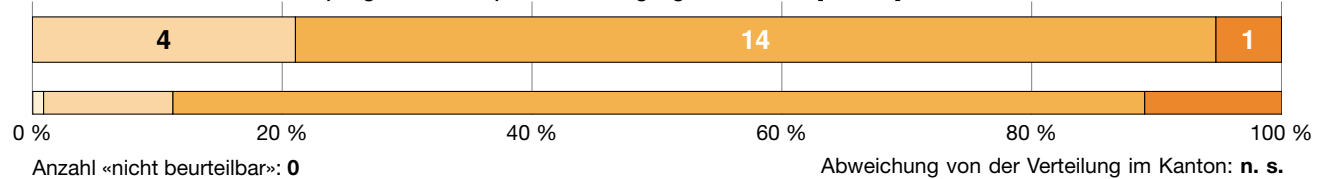


Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.

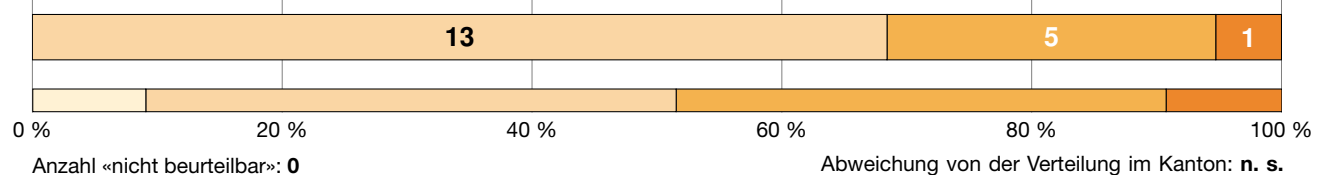
**Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 S]**



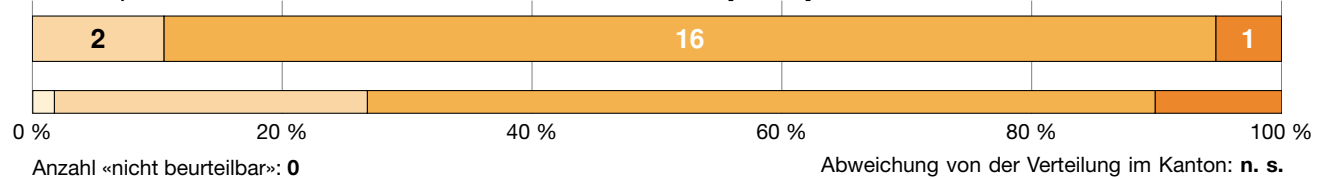
**Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2 S]**



**Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3 S]**



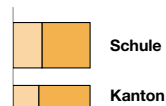
**Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4 S]**



### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

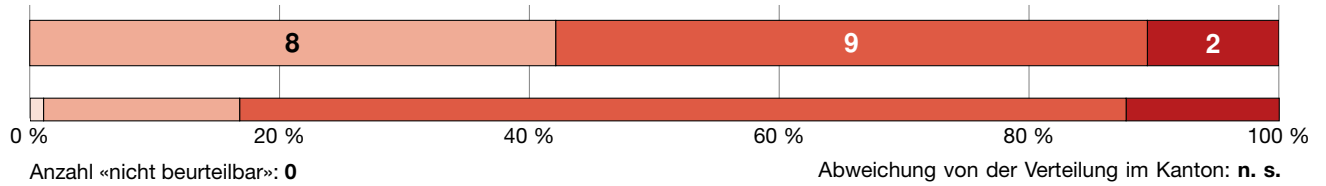
### Verteilung



### Zeichenerklärung

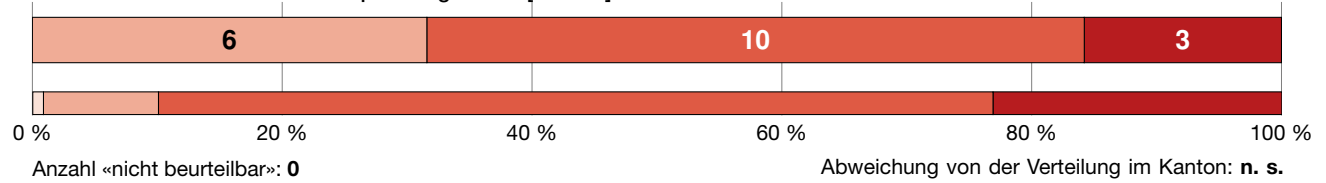
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

## Auswahl und Thematisierung des Inhalts



Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zu deren Erfahrungshintergrund herstellen.

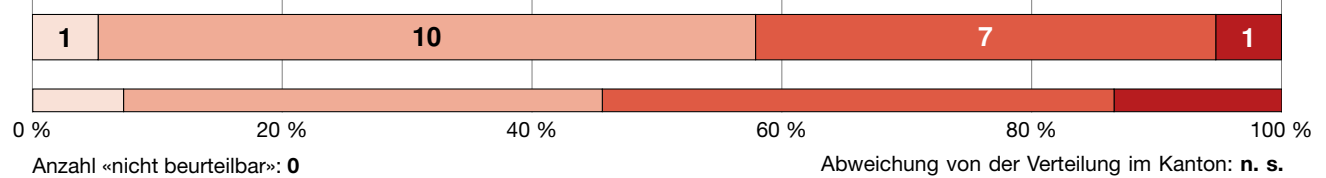
### Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 S]



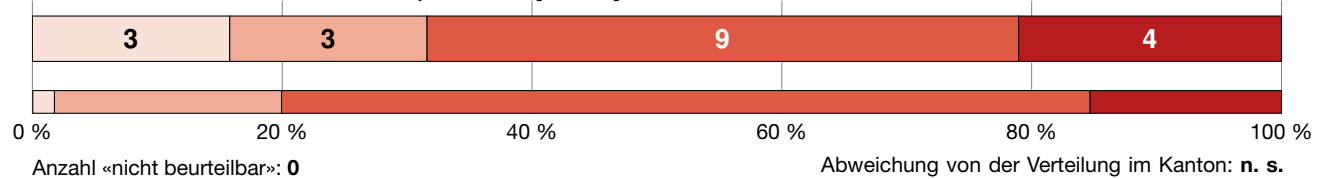
### Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 S]



### Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3 S]



### Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4 S]



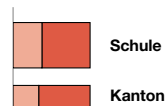
### Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5 S]



#### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

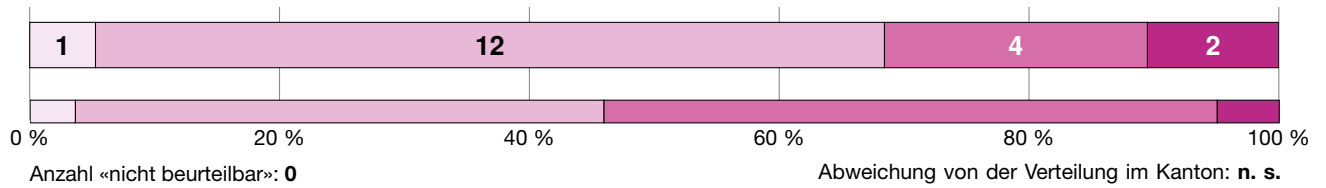
#### Verteilung



#### Zeichenerklärung

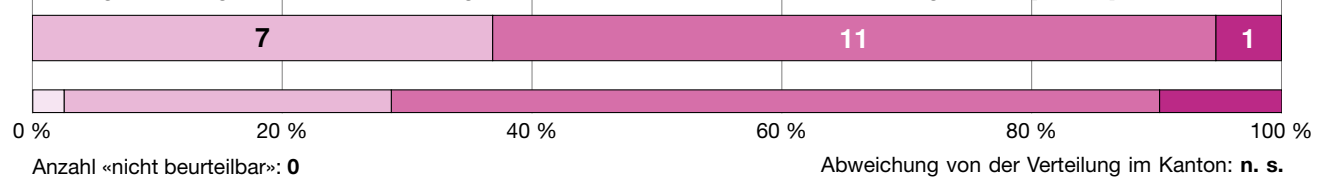
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

## Kognitive Aktivierung

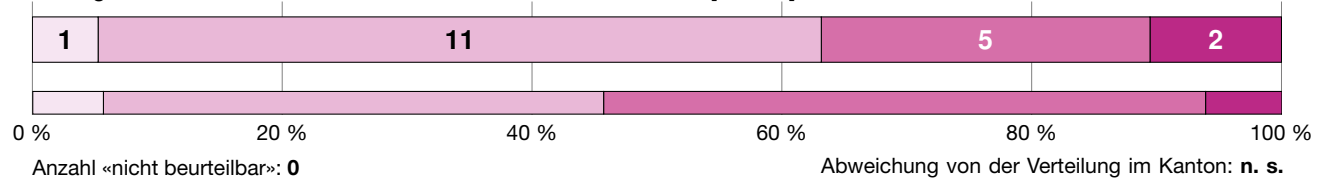


Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

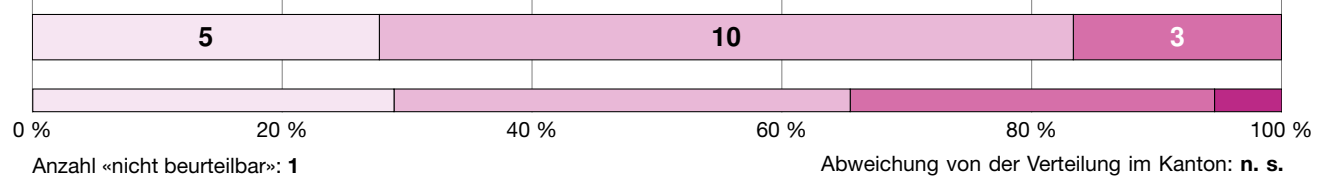
### Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 S]



### Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2 S]



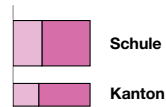
### Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 S]



#### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

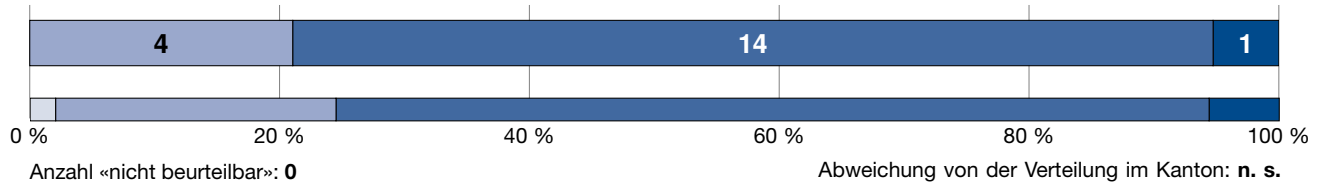
#### Verteilung



#### Zeichenerklärung

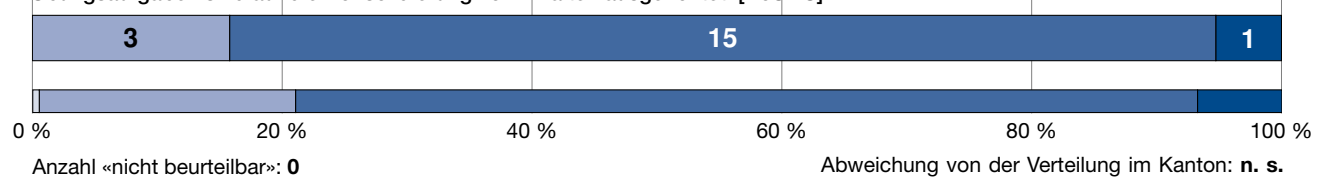
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

## Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten



Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.

### Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1 S]



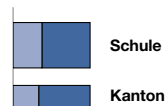
### Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2 S]



#### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

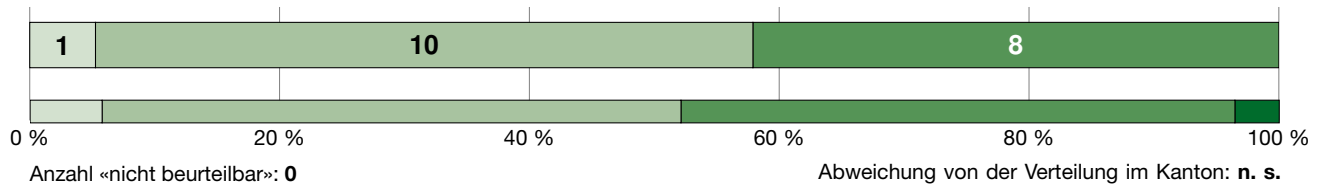
#### Verteilung



#### Zeichenerklärung

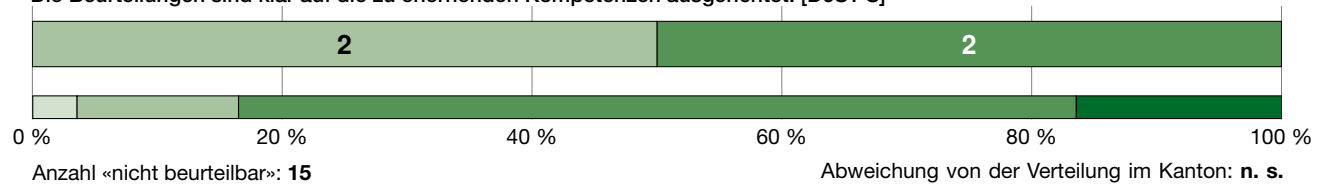
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

## Beurteilung und Feedback

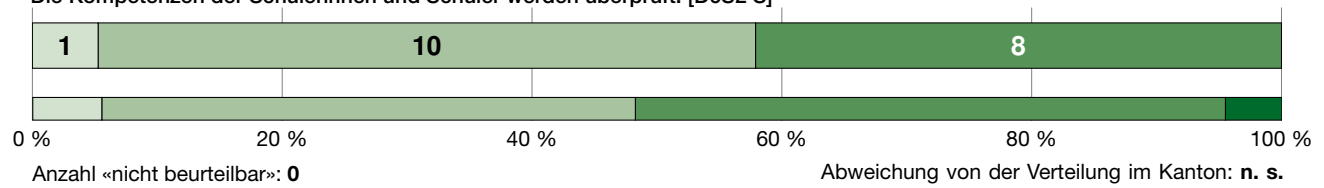


Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativ hochwertiges Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.

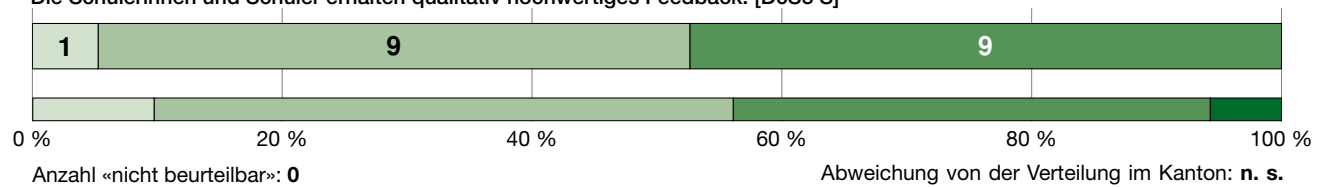
### Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1 S]



### Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2 S]



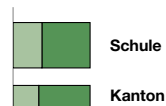
### Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3 S]



#### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

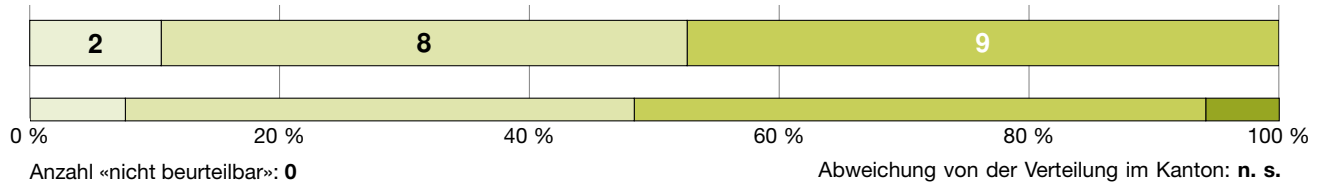
#### Verteilung



#### Zeichenerklärung

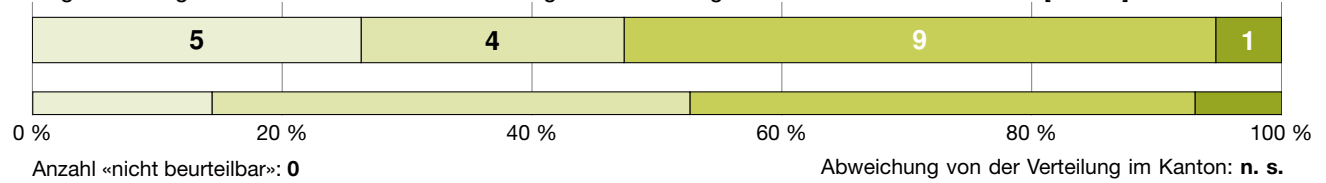
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

## Umgang mit Heterogenität

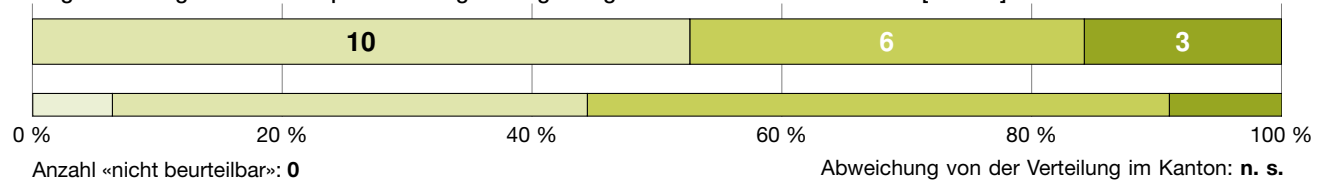


Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.

**Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 S]**



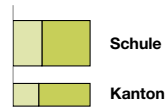
**Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 S]**



### Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

### Verteilung



### Zeichenerklärung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten



**EFQM**<sup>®</sup>

RECOGNISED BY  
EFQM 2023



**Kanton Zürich**  
**Bildungsdirektion**  
**Fachstelle für Schulbeurteilung**  
Zollstrasse 36, Postfach  
CH-8090 Zürich  
Tel. 043 259 79 00  
info@fsb.zh.ch  
<https://zh.ch/fsb>